

an sämtliche Haushalte

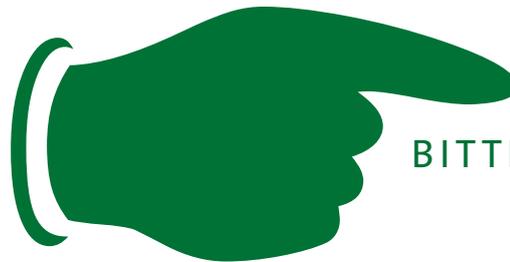
Der Havelbote



Heimatzeitung
der Gemeinde Schwielowsee
Staatlich anerkannter Erholungsort

mit dem Amtsblatt
der Gemeinde Schwielowsee

**UNS
GIBT'S NEU**



BITTE UMBLÄTTERN

Allgemeiner ärztlicher Bereitschaftsdienst

Telefon: 116 117 (kostenfrei)



KVBB

Kassenärztliche Vereinigung
Brandenburg

Augenärztlicher Bereitschaftsdienst

Telefon: 01805 58 22 23 445*

Montag, Dienstag, Donnerstag: 19 Uhr bis 7 Uhr

Mittwoch, Freitag: 13 Uhr bis 7 Uhr

Wochenende: samstags 7 Uhr bis montags 7 Uhr

Feiertage: 7 Uhr bis 7 Uhr des folgenden Arbeitstages

KV RegioMed Bereitschaftsdienstpraxis

am St. Josefs-Krankenhaus Potsdam Zufahrt über Zimmerstraße 6, 14471 Potsdam

Telefon: 01805 58 22 23 101*

Samstag, Sonntag, Feiertage: 8 Uhr bis 20 Uhr

Montag, Dienstag, Donnerstag: 18 Uhr bis 20 Uhr

Mittwoch, Freitag: 15 Uhr bis 20 Uhr

* 0,14 Euro pro Minute aus dem Festnetz; maximal 0,42 Euro pro Minute aus den Mobilfunknetzen.

Zahnärzte: vom 01.01.2017 bis 04.05.2017

01.01. – 05.01.17	Herr ZA Sommer	Rehbrücke Zum Springbruch 1c	033200.85370
06.01. – 12.01.17	Herr Dr. Sommer	Werder B.-Kellermann-Str. 17	03327.44366
13.01. – 19.01.17	ZÄ Günther-Winkelmann	Rehbrücke Zum Springbruch 7	033200.40110
20.01. – 26.01.17	Herr Dr. Hampf	Wilhelmshorst Eulenkamp 6	033205.62365
27.01. – 02.02.17	Frau Dr. Engel	Michendorf Schwalbenweg 3	033205.253149
03.02. – 09.02.17	Frau ZÄ Schulze	Michendorf Schmerberger Str. 58	033205.5970
10.02. – 16.02.17	Dr. Schäfer/Dr. Bettac	Michendorf Teltower Str. 3	033205.62281
17.02. – 23.02.17	Herr ZA Bonneß	Fichtenwalde Am Markt 1c	033206.217999
24.02. – 02.03.17	Herr ZA Stoltenow	Beelitz Clara-Zetkin-Str. 16	033204.33916
03.03. – 09.03.17	Frau Dr. Umlawski	Beelitz Virchowstr. 44d	033204.42416
10.03. – 16.03.17	Frau ZÄ Mietz	Beelitz Poststr. 26	033204.33176
17.03. – 23.03.17	Frau Dr. Groß-Hüller	Caputh Str. der Einheit 39	033209.21221
24.03. – 30.03.17	Herr Dr. Kanitz	Caputh Fr.-Ebert Str. 53	033209.70689
31.03. – 06.04.17	Herr Dr. Ziegeler	Neuseddin Thielenstr.9	033205.44700
07.04. – 13.04.17	Frau ZÄ Pasch	Beelitz Clara-Zetkin-Str. 195	033204.33629
14.04. – 20.04.17	Frau ZÄ Mosig	Caputh Str. der Einheit 16	033209.22400
21.04. – 27.04.17	Frau ZÄ Hüller	Caputh Str. der Einheit 39	033209.21221
28.04. – 04.05.17	Herr Dr. Kanitz	Caputh Fr.-Ebert Str. 53	033209.70689

Der Bereitschaftsdienst wird an Sonnabenden, Sonntagen sowie an den Feiertagen von 9.00-11.00 Uhr in der jeweiligen Zahnarztpraxis abgehalten.

Der am Wochenende diensthabende Zahnarzt übernimmt am Freitag davor und in der darauf folgenden Woche den Bereitschaftsdienst in den Abendstunden. Sie erreichen den Bereitschaftsdiensthabenden Zahnarzt in dringenden Notfällen außerhalb der Sprechzeiten unter der Telefonnummer des zahnärztlichen Bereitschaftsdienstes: 01578 – 5363458

Dieser Plan für den Notdienstbereich Beelitz, Caputh, Michendorf, Nuthetal, Seddiner See und Werder wurde erstellt und veröffentlicht von der Notdienstbeauftragten Dr. Kerstin Schäfer

Redaktionsschluss Havelbote 11 Uhr

Mittwoch	Januar 11	2017
Mittwoch	Februar 08	2017
Mittwoch	März 15	2017
Freitag	April 07	2017
Mittwoch	Mai 17	2017
Mittwoch	Juni 14	2017
Mittwoch	Juli 12	2017
Mittwoch	August 16	2017
Mittwoch	September 13	2017
Mittwoch	Oktober 11	2017
Mittwoch	November 15	2017
Mittwoch	Dezember 06	2017

Erscheinungstermine

Havelbote und Amtsblatt

Mittwoch	Januar 25	2017
Mittwoch	Februar 22	2017
Mittwoch	März 29	2017
Mittwoch	April 26	2017
Mittwoch	Mai 31	2017
Mittwoch	Juni 28	2017
Mittwoch	Juli 26	2017
Mittwoch	August 30	2017
Mittwoch	September 27	2017
Mittwoch	Oktober 25	2017
Mittwoch	November 29	2017
Mittwoch	Dezember 20	2017

Änderungen vorbehalten!

Achtung!

Aufgrund der Zustellung des Havelboten/ Amtsblattes durch die Deutsche Post kann die Zustellung in die Haushalte an einem beliebigen Tag im Zeitraum von Dienstag bis Freitag erfolgen.

Die Redaktion ist an jedem ersten Dienstag im Monat zwischen 11:00 und 13:00 Uhr für Sie persönlich erreichbar im Bürgerhaus, Straße der Einheit 3, Caputh oder telefonisch unter 033209 – 214 51 erreichbar

IMPRESSUM

Heimatzeitung „Der Havelbote“ Herausgeber und Verleger:

Gemeinde Schwielowsee, Die Bürgermeisterin, Potsdamer Platz 9, 14548 Schwielowsee, Tel: 033209 – 769 0.

Redaktion:

Karl Günsche (verantwortlich), Sören Bels, Uschi Klein, Barbara Pohlmann, Rosl Luise Schiffmann, Dr. Reinhard Schmidt – Straße der Einheit 3, 14548 Schwielowsee, Tel: 033209 – 214 51, E-Mail: info@havelbote-schwielowsee.de

Anzeigenteil:

Karl Günsche, Straße der Einheit 3, 14548 Schwielowsee

Druckerei:

Gieselmann Druck und Medienhaus GmbH & Co.KG, Arthur-Scheunert-Allee 2, 14558 Nuthetal/ OT Bergholz-Rehbrücke

Der Havelbote der Gemeinde Schwielowsee erscheint monatlich (12 Ausgaben) und wird per Post in alle Haushalte von Caputh, Ferch und Geltow mit dem GT Wildpark-West verteilt.

Angebote an Beiträgen, Leserbriefen und Annoncen bitte per E-Mail an info@havelbote-schwielowsee.de oder per Post an die Redaktion: Der Havelbote, Straße der Einheit 3, 14548 Schwielowsee

Veröffentlichungen geben die Meinung und Absicht der jeweiligen Autoren wieder, nicht die des Herausgebers und der Redaktion.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu veröffentlichen, zu redigieren oder zu kürzen. Für unverlangte Zuschriften und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.

ANZEIGENPREISE:

Kosten gewerblicher Anzeigen s/w:

Einspaltig (Breite 88 mm) Anzeigen je mm Höhe 0,65 Euro; zweispaltig (Breite 182 mm) Anzeigen je mm Höhe 1,35 Euro; Rabatt für vertraglich gebundene Dauerkunden, die eine Anzeige in jedem Havelboten aufgeben: 10 %; Rabatt für Stellenangebote: 50 %; ganzseitige Anzeige A 4: 300,- Euro

Kosten für Familienanzeigen

(Danksagungen/Hochzeit/Trauer) s/w:

Einspaltig (Breite 88 mm) Anzeigen je mm Höhe 0,40 Euro; zweispaltig (Breite 182 mm) Anzeigen je mm Höhe 0,80 Euro,

Für farbige Anzeigen und die Beigabe von Flyern wenden Sie sich bitte an das Redaktionsteam des Havelboten. Alle Preise verstehen sich zuzügl. der geltenden Mehrwertsteuer.



der havelbote

Inklusive
Amtsblatt
der Gemeinde
Schwielowsee

Heimatzeitung der Gemeinde Schwielowsee

Staatlich anerkannter Erholungsort

EDITORIAL

Liebe Leser,

da ist er nun, der neue Havelbote, anders und doch in mancher Hinsicht vertraut. Ich bin sicher, dass sich in den kommenden Monaten noch einiges verändern wird, optisch, inhaltlich, in der Struktur des Blattes. Wir alle müssen uns erst mal zurechtrütdeln. Denn, das sollten Sie bedenken, wir, das neue Team, sind praktisch bei Null gestartet – und manchmal war es wirklich schwierig. Aber der Anfang ist nun gemacht und – das sage ich mit aller Bescheidenheit – wir sind stolz auf unser Produkt.

Mein Dank gilt der Bürgermeisterin, Kerstin Hoppe, der gesamten Gemeindevertretung mit Roland Büchner an der Spitze und den Ortsbeiräten, die alle den Mut hatten, dieses Experiment mit uns zu wagen.

Aber wir brauchen Hilfe, Menschen, die sich einbringen wollen, die mit offenen Augen durch unsere Gemeinde gehen, im nur scheinbar Alltäglichen das Interessante entdecken, schreiben können und wollen. In allen Ortsteilen suchen wir Mitarbeiter, die – wie wir – bereit sind, für unsere Heimatzeitung Zeit und Energie zu opfern. Ich kann Ihnen versichern: Es lohnt sich, denn es macht Spaß. Schreiben Sie uns:
info@havelbote-schwielowsee.de

In diesem Sinne
Ihr Karl Günsche

... und das ist der Neue

Als der Havelbote am 1. August 1990 zum ersten Mal erschien, war der „Caputher Gemeinde-Anzeiger“, wie er im Untertitel hieß, gerade einmal vier Seiten stark und kostete 60 Pfennige. Der damalige Bürgermeister und Herausgeber Friedrich-Karl Grütte schrieb der neuen Heimatzeitung zum Geleit ins Stammbuch: „Jeder kann durch kommunalpolitische, kulturelle, feuilletonistische, sportinformativische oder sonstige Beiträge, durch Kritiken, Hinweise und Anzeigen aktiv an dieser Zeitung mitgestalten.“ Vieles hat sich seitdem geändert. Aber Grüttes Leitwort gilt unverändert: Der Havelbote ist eine Heimatzeitung von Bürgern für Bürger. In den vergangenen Monaten hatte er diesen Charakter verlo-

ren und glich eher einem Anzeigenblatt. Jetzt ist er wieder da, und wir wollen und werden auf dem Bewährten aufbauen, aber auch neue Wege gehen. Der Havelbote hat nicht nur optisch ein neues Gesicht bekommen, er soll auch ein stärkeres journalistisches Profil erhalten. Aber trotz aller Veränderungen bleibt er, was er schon immer war: ein Bindeglied und eine Informationsplattform für die drei Ortsteile Caputh, Ferch und Geltow mit Wildpark-West. Er wird weiter über das Vereinsleben, Aktivitäten der Kirchen und Organisationen, die kulturellen und sportlichen Ereignisse in unserer Gemeinde berichten.

Mit dem Neustart ist Ihre Heimatzeitung mehr noch als bisher auf Ihre Mithilfe



Das Team von I. nach rechts: Reinhard Schmidt, Barbara Pohlmann, Sören Bels, Rosl Schiffmann, Uschi Klein, Karl Günsche (Foto: Sören Bels)

angewiesen. Wir, die wir den Havelboten für Sie machen, können nur wirklich gut sein, wenn sie, die Bürgerinnen und Bürger den Havelboten auch zu Ihrer Sache machen. Wir sind für jeden Hinweis dankbar. Nicht alles wird veröffentlicht werden können, nicht allen wird alles gefallen, was veröffentlicht wird – aber das gehört zum journalistischen Handwerk.

Das neue Havelboten-Team ist zum Teil das alte: Barbara Pohlmann und Rosl Schiffmann waren lange Jahre beim alten Havelboten dabei und werden auch jetzt wieder in der Redaktion mitarbeiten. Sören Bels wird den neuen Havelboten wieder fotografisch begleiten. Neu hinzugekommen sind Uschi Klein, die noch relativ neu in Caputh ist, sowie Reinhard Schmidt, der hier geboren wurde und wieder hier lebt, und ich als verantwortlicher Redakteur. Grundlage unserer Arbeit sind die journalistischen Grundsätze, die wir in dieser Ausgabe und künftig einmal jährlich veröffentlichten werden (siehe unten).

Neu ist, dass der Havelbote künftig von

der Gemeinde Schwielowsee herausgegeben wird. In einem mit überwältigender Mehrheit angenommenen Antrag hat die Gemeindevertretung der Redaktion jedoch völlige journalistische Unabhängigkeit, frei von Weisungen und Einflussnahme jeder Art garantiert – auch vom Herausgeber. Wir werden von dieser Freiheit verantwortungsbewusst Gebrauch machen.

Neu ist auch, dass der Havelbote nur noch einmal im Monat erscheint und durch die Post zugestellt wird. Mit der teuren Postzustellung ist garantiert, dass ihn jeder Haushalt pünktlich bekommt. In der Vergangenheit war die manchmal nicht zuverlässige Zustellung ja immer wieder ein Anlass zu Klagen. Die Tage, an denen er in Ihrem Briefkasten liegt, werden variieren. Es kann sein, dass er zwei Straßen von Ihnen entfernt, ein oder zwei Tage früher oder später zugestellt wird. Das liegt an den internen Wegen der Post, auf die wir keinen Einfluss haben.

Wir wollen in unseren Berichten die Gemeinde Schwielowsee für Alt- wie für

Neubürger, aber auch für Urlauber erlebbar machen. Dazu werden lebendig geschriebene Reportagen über besondere Menschen in unserer Gemeinde gehören, Porträts wichtiger Unternehmen aber auch mal über Urlauber, ihre Eindrücke und Wünsche. Wir werden den Küchenchefs der örtlichen Restaurants in die Töpfe gucken, werden die Leserbriefseite erweitern und uns umhören, wo Sie, unsere Leser, der Schuh drückt.

Vor über 130 Jahren, genau gesagt 1884, ist übrigens zum ersten Mal eine Heimatzeitung für unsere Region erschienen, eine Art Vorgänger des Havelboten: das „Caputher Intelligenzblatt und Anzeiger für Saarmund, Ferch, Geltow und die umliegenden Orte“. Am 9. Juli 1910 gab das Blatt ein kämpferisches Motto aus, das auch heute noch für unsere Gemeinde und unsere Heimatzeitung Ansporn sein kann: „Vorwärts, immer nur vorwärts, das ist die Parole unseres Ortes.“ ■

Karl Günsche

PUBLIZISTISCHE GRUNDSÄTZE DER HEIMATZEITUNG „DER HAVELBOTE“

Nach dem Brandenburgischen Landespressegesetz (BbgPG) § 4 (1) ist jede Zeitung verpflichtet, die vom Verleger beziehungsweise Herausgeber schriftlich aufgestellten publizistischen Grundsätze regelmäßig, mindestens einmal jährlich, zu veröffentlichen.

1. Ziele der publizistischen Tätigkeit der Heimatzeitung „Der Havelbote“ sind
 - die Information der Leser über Veranstaltungen, Veranstaltungstermine, das gesellschaftliche Leben in Vereinen, Vertretungen und öffentlichen Einrichtungen.
 - aktiv an der Meinungs- und Willensbildung der Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Schwielowsee mitzuwirken und deren aktive und demokratische Mitwirkung am gesellschaftlichen Leben der Gemeinde zu fördern.
 - die Veröffentlichung von Sichtweisen der kommunalen Vertretung oder deren Mitglieder, sofern sie der unmittelbaren Meinungsbildung zu lokalen Entwicklungen und Ereignissen dienen.

2. Zum inhaltlichen Spektrum der Heimatzeitung „Der Havelbote“ gehören auch Beiträge zur Umwelt, zur Geschichte und Kultur mit lokalem Bezug.

3. Beiträge sollten auf das unbedingt notwendige Maß beschränkt sein. Sie dürfen nur in Ausnahmefällen den Umfang einer halben Seite überschreiten.

4. Über die Veröffentlichung eines Beitrags entscheidet der Redakteur mit dem Redaktionsteam entsprechend der publizistischen Grundsätze und des Pressekodex. Der Redakteur und das Redaktionsteam arbeiten eigenverantwortlich, selbstständig und von jeglicher politischer Einflussnahme unabhängig, auch von Seiten des Herausgebers.

5. Jeder zu veröffentlichende Beitrag ist namentlich zu kennzeichnen. Die Beiträge werden unbearbeitet, aber gegebenenfalls sinnwährend gekürzt und, ohne Kommentar veröffentlicht. Grenzen werden allein vom zur Verfügung stehenden Platz gesetzt. Keinen Raum in der

Heimatzeitung „Der Havelbote“ haben rassistische, faschistische und gewaltverherrlichende Äußerungen, aber auch persönliche Angriffe und Beleidigungen.

6. Im Rahmen der Vorbereitung von Kommunalwahlen wird den Wahlvorschlagsträgern ein angemessener Raum zu Vorstellung von Kandidaten und programmatischen Zielen eingeräumt. Der Raum ist von den Wahlvorschlagsträgern selbst zu gestalten.

7. Jede Einflussnahme, jeder Druck seitens einzelner Personen, politischer Parteien, ökonomisch, religiös oder ideologisch orientierter Gruppen wird zurückgewiesen.

Schielowsee

Gemeinde Schwielowsee als Herausgeber, vertreten durch die Bürgermeisterin

Kerstin Hoppe

GRUSSWORT



Foto: Sören Bels

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Schwielowsee,

hinter uns liegt ein sehr arbeitsreiches aber insgesamt erfolgreiches Jahr 2016. Zu den Erfolgen zähle ich auch, dass es durch die gemeinsame Anstrengung aller Fraktionen in der Gemeindevertretung gelungen ist,

für unsere traditionsreiche Heimatzeitung, den Havelboten, einen neuen, soliden Weg in die Zukunft zu eröffnen. In dem vor uns liegenden, für unsere Gemeinde historisch so bedeutsamen Jahr 2017, wird unsere Heimatzeitung einen besonderen Stellenwert haben. Lassen Sie uns alle dem neuen Team, in dem neben den Neuen ja auch altbekannte Gesichter zu finden sind, bei seinem sicherlich nicht einfachen Neustart helfen. Der neue Havelbote zeigt, dass wir inzwischen mehr sind, als nur drei Ortsteile, sondern eine zusammen gewachsene, erfolgreiche Gemeinde, deren Attraktivität sich auch in der wachsenden Zahl von Gästen widerspiegelt.

Für diese erste Ausgabe hat die Redaktion bewusst noch einmal die gewohnte Titelseite gewählt – um Ihnen dann, wenn Sie Ihre Heimatzeitung aufschlagen, nach dem Moment des nostalgischen Wiedererkennens das neue

Layout zu präsentieren: ein modernes, frisches Gesicht. Diese Gegenüberstellung von alt und neu spiegelt auch wider, wie sehr sich unsere Gemeinde in den vergangenen Jahren verändert hat. Wir sind staatlich anerkannter Erholungsort sowie „Familien- und Kinderfreundliche Gemeinde 2015“. Ein eigenes Logo der Gemeinde Schwielowsee unterstreicht diese Entwicklung. Das alles findet sich auch auf der neuen Titelseite des Havelboten wieder – es ist das Gesicht einer modernen, wachsenden und erfolgreichen Gemeinde.

Ich wünsche dem neuen Havelboten mit Herrn Günsche und seinem Team viel Glück und Erfolg und uns allen ein ruhiges, friedliches Weihnachtsfest, einen guten Start ins neue Jahr, Erfolg, Zufriedenheit und Gesundheit.

Ihre Kerstin Hoppe

GRUSSWORT



Foto: Sören Bels

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die Gemeindevertretung hat im Sommer mit überwältigender Mehrheit beschlossen, den Havelboten mit der Gemeinde als Herausgeber auf eine neue Grundlage zu stellen. Die erste Ausgabe liegt Ihnen nun vor. Natürlich ist es und kann es auch keine lupenreine Neuauflage des

alten sein. Ziel war es vielmehr, nach den zurückliegenden Monaten, in denen es viel Kritik am Havelboten gegeben hat, mit einem neuen Team unter neuer Leitung und einem modernen Layout an den Neustart zu gehen. Wir werden, was viele von Ihnen sich gewünscht haben. in Schwielowsee nun wieder eine Heimatzeitung haben, die eine lange Tradition fortführt, Bewährtes aufgreift und dennoch neue Wege geht.

Im Namen der Gemeindevertretung wünsche ich dem neuen Team viel Kraft, großen Optimismus und vor allem Erfolg. Gerade an der Schwelle zu dem für die Ortsteile Caputh und Ferch so wichtigen und bedeutungsvollen Jahr ihres 700jährigen Bestehens spüren wir, wie wichtig auch eine uns alle verbindende Heimatzeitung ist. Der Havelbote soll und kann dieses Bindeglied sein, das die Ortsteile zusammenführt und Schwielowsee als Gemeinde erlebbar macht.

Sie, nein wir alle sind aufgerufen mitzuhelfen, den Neustart des Havelboten zu einer Erfolgsstory werden zu lassen, mit unseren Anregungen, unserer Unterstützung, auch mit unserer Kritik, wenn sie sachlich ist. Die redaktionellen Grundsätze, auf die sich die Redaktion verpflichtet hat und die in dieser Ausgabe veröffentlicht werden, garantieren Sachlichkeit, Überparteilichkeit und Neutralität. Der Havelbote soll informieren, verbinden, aber auch unterhalten. Dafür ein herzliches Toi, toi, toi.

Ihnen allen, Ihren Familien und unserer Gemeinde wünsche ich im Namen der Gemeindevertretung ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 2017

Ihr Roland Büchner

Mit Bratwurst und Glühwein

Alle Jahre wieder kommt nicht nur das Christuskind auf die Erde nieder, es bricht auch die Zeit der Weihnachtsmärkte an: Es wird gefeiert, gesungen, sogar getanzt – und viel Glühwein getrunken. Für Groß und Klein in Caputh, Ferch, Geltow und Wildpark-West gab es auch in diesem Jahr viel zu sehen und zu erleben. In Caputh wurde zum ersten Mal an der Uferpromenade des Gemündes gefeiert mit Kunsteisbahn, Alpakas, altem Handwerk und Disko auf der Fähre. Das einhellige Votum der Besucher: Es war ein Riesenerfolg und sollte im nächsten Jahr wieder dort stattfinden. Fährmann Grunow und Mitarbeiter der Remise am See sind so begeistert, dass sie schon über eine Wiederholung der Fährparty bei der 700-Jahr-Feier im Sommer nachdenken. Natürlich wollte auch Geltow nicht abseits stehen: Zum zweiten Mal gab es in der Ortsmitte einen Weihnachtsmarkt zum Wohlfühlen, mit viel Selbstgemachtem, Weihnachtsliedern mit dem Männerchor Concordia, Ständen der Strickliesen, der Töpferfrauen, des Meusebach-Vereins, der Feuerwehr und vielen anderen. Bei den Vorführungen der Line Dance Gruppe und dem Zirkus Atlanta aus der Meusebach-Grundschule sowie den Jugend- und Kinderdarbietungen der Tanzschule Fairtanz wurde rund um den Pavillon von Vätern, Müttern, Großeltern und Freunden fotografiert,



Der Weihnachtsmann bestaunt den Caputher Weihnachtsmarkt vom Gemünde aus
Foto: Sören Bels



Einzug des Beelitzer Spielmannszugs auf dem Fercher Weihnachtsmarkt
Foto: Sören Bels

geblitzt, und es wurden Videoaufnahmen gemacht. Selbst die Alten, die 60 Jahre und mehr in Geltow leben, konnten sich nicht erinnern, dass es früher Weihnachtsmärkte in Geltow gegeben hat. So ist die Freude umso größer, dass jetzt der Weihnachtsmarkt zum zweiten Mal stattfinden konnte. Alle waren begeistert „... aber noch schöner wäre es mit einem beleuchteten Weihnachtsbaum!“ Wenn die erste Kerze am Adventskranz angezündet wird, treffen sich die Wildparker zum traditionellen Weihnachtsmarkt. Hier geht es nicht nur darum, ein schönes, zumeist handgefertigtes Weihnachtsgeschenk zu ergattern, frische Fischbrötchen vom Anglerverein und den leckeren Kuchen der Volkssolidarität zu kosten, den Sanddornglühwein oder die Bratwurst des Wildpark e.V. zu genießen oder an einem Wildschwein oder einer Gänsekeule zu knabbern, nein, hier kommt es vor allem darauf an, alte und neue Nachbarn zu treffen, sich auszutauschen und ein paar gemeinsame Stunden in heimelig vorweihnachtlicher Atmosphäre zu verbringen. Dass dies auch in diesem Jahr wieder wunderbar gelungen ist, war nicht nur an den vielen großen und kleinen Menschen auf dem Platz zu erkennen, an dem Gedränge um den per Traktor angereisten Weihnachtsmann und an den Vertretern von Gemeinde und Politik, sondern auch an der ausgelassenen Stimmung. Zu der

trugen nicht zuletzt die Kinder der Tanzschule Vizavi aus Werder/Havel, die Sängerinnen und Sänger aus Neufahrland und der bewährte Soundmanager Dr. Detlef Gietzel bei. Dass so ein Weihnachtsmarkt gelingt, dazu bedarf es vieler engagierter Menschen, die Lichterketten spannen, kochen, grillen, backen, basteln, stricken, töpfern, nähen, kreieren und mit ihren Ideen die Marktstände zum Leben erwecken – an der Spitze solche wie Annette Fannrich, die seit Jahren, tatkräftig von den Mitgliedern des Wildpark e.V. unterstützt, die Verantwortung für die Organisation trägt.

Der bevölkerungsmäßig kleinste Ortsteil unserer Gemeinde hatte wieder den längsten Weihnachtsmarkt: Gleich drei Tage konnten die Fercher sich mit Bratwurst stärken, mit Glühwein erfrischen und sich über die zahlreichen Stände, Vorführungen und Veranstaltungen freuen. Ein besonderes Erlebnis war der Einzug des Beelitzer Spielmannszugs nach dem Fackel- und Laternenumzug. Auch für die kleinen Besucher war gesorgt: Für sie hielten die Organisatoren ein Karussell bereit, das unermüdlich seine Runden drehte. Wie immer war natürlich auch die Freiwillige Feuerwehr Ferch mit großem Engagement vor Ort. ■

(Texte: Astrid Lehmann, Barbara Pohlmann, Karl Günsche, Fotos: Sören Bels)

Mohnpielen – wer kennt sie noch?

Theodor Fontane beschreibt in seinem Roman „Vor dem Sturm“, dass es an Silvester in manchen Gegenden Brandenburgs zur Tradition gehörte, als ersten Gang des Silvesteressens „Mohnpielen“ zu servieren. Auch in unserer Region war dieser Brauch einmal zuhause: Uwe Thurley vom Caputher Krughof erinnert sich, dass in seiner Familie früher „Mohnpielen“ zu Silvester dazu gehörten. Das

Rezept – im Internet finden sich überraschend viele – ist einfach: Mohnsaat wird gewaschen, gebrüht, gemahlen und mit kalter Milch vermischt. Dann kommen in Milch eingeweichtes Weißbrot oder süße Brötchen sowie Rosinen und Mandeln hinzu. Mit Zucker oder Honig wird die Masse gesüßt, in eine Schüssel gefüllt – und am Silvesterabend serviert. Ganz wichtig: Es muss immer ein Rest in der Schüssel gelassen werden. Nach einem vorchristlichen Brauch ist er für Frau Holle bestimmt.

Bitte des Havelboten: Wir suchen alte, zuweilen vergessene Bräuche, Rituale oder Sitten oder auch jahreszeitliche

Bräuche aus Caputh, Ferch oder Geltow. Vielleicht lassen sie sich ja wieder beleben. Zumindest würden wir gerne darüber schreiben.

Wer etwas weiß:

info@havelbote-schwielowsee.de
oder Redaktion Havelbote,
Straße der Einheit 3,
14548 Schwielowsee.

Feine Weihnachtsfeier mit kleinem Wermutstropfen

Angenehme Stunden erlebten einmal mehr die Senioren der Gemeinde Schwielowsee am Vorabend des ersten Adventssonntages dieses Jahres. Dr. Wolfgang Thiele, der seit 1978 erfolgreich diese Veranstaltung der Ortsgruppe Caputh der Arbeiter-Wohlfahrt organisiert, und seine unermüdlich helfende Ehefrau Monika empfangen dafür zahlreiche freundliche Dankesworte.

Vor allem begeisterte das Programm der kleinen und großen Künstlerinnen und Künstler aus unserer Gemeinde. Allen voran das feine adventliche Theaterstück von Schülerinnen und Schülern der 4. Klasse von Klassenlehrerin Renate Hanschmann. Petra Hoßfeld und Oliver Gössel standen für diese Aufführung Lehrrepate. Der kleine Hirte verdiente sich für seine Szenen und seinen Gesang besonderen Applaus.

Erstaunlich, welche musische Erziehung auch die Jüngsten bei Kerstin Kretschmar und Helferinnen in der Kindertagesstätte „Schwielowsee“ genießen. Sie wurden nicht minder mit Beifall für ihren Auftritt bedacht. Die intensiven Übungsstunden der Handglockenspieler hatten sich gelohnt. Anspruchsvolle Notensätze internationaler Komponisten setzten sie unter der Leitung von Hendrikje Schulze in wunderbare Melodien um – ein Ohrenschmaus, der so nicht alle Tage zu hören ist. Fercher waren in diesem Jahr dabei, den Veranstaltungsraum vom Tagungs-



Männerchor „Einigkeit“ unter Leitung von Hans Kubitz. Am Keyboard Joachim Schabick.
Foto: Britta Post

und Congresshotel des Handwerks GmbH Potsdam – die Einheimischen sagen kurz „Gildehaus“ – mit herzurichten. Zusätzlich brachten die Fercher Karnevaltänzer um Jara Anders einen schwungvollen Gruß aus dem nachbarlichen Ortsteil nach Caputh. Emsig wie die Bienen bedienen Schülerinnen und Schüler der Verlässlichen Ganztagschule unter der lenkenden Aufsicht von Monika Neitzke die Senioren mit Getränken.

Zur adventlichen Stimmung trug natürlich auch der Caputher Männerchor „Einigkeit“ bei, obwohl er leider schon wieder ohne festen künstlerischen Leiter dastand. Aber für die Vorbereitung war der „Retter in der Not“, Joachim Schabick, zur Stelle. Dr. Thiele erinnert sich: „Der war bereits bei meiner ersten Rentner-

weihnachtsfeier 1978 dabei!“ Hans Kubitz stellte sich als neuer Dirigent vor. Seit langem sind auch fleißige Helferinnen an der Seite der Organisatoren. „Sie werden wieder unsere Senioren, die gesundheitshalber nicht an der Feier teilnehmen können, mit einem Präsent zuhause beehren“, erklärte Thiele. „Objektleiter Hilmar Hartmann gab die Zusage, auch im nächsten Jahr hier die Räume für unsere Weihnachtsfeier nutzen zu können“, freute sich Thiele. Doch in den Becher allen Frohsinns und guter Laune an diesem Nachmittag fiel auch ein Wermutstropfen. „Leider schließt die Bäckerei Karus, die uns ebenfalls seit 1978 über Generationen so Klasse mit leckerem Kuchen bedacht hat.“ ■

Wolfgang Post

So war es einmal – vor über 100 Jahren...

Caputh, 16. Dezember.

* Zum Weihnachtsfeste. Das liebe Weihnachtsfest steht wieder vor der Tür. Wenn es uns nicht der Kalender sagte, so würde ein Gang durch die Straßen es uns verkünden. Besonders des Abends sehen wir unsere Kinder bewundernd vor den Schaufenstern stehen, hinter denen für ihr kindliches Gemüt so wunderbare Herrlichkeiten aufgebaut sind. Besonders ist es die schöne Beleuchtung der Schaufenster der Medizinaldrogerie des Herrn Schabid, sowie die Schaufenster des Herrn Hugo Wener, die eine außerordentliche Anziehungskraft auf die jugendlichen Herzen ausüben. Sehr nett steht hier übrigens allabendlich der elektrische Weihnachtsbaum in seinem strahlenden Glanze aus. Und allen unsern Geschäftsleuten muß man nachrühmen, daß sie durch ein reichhaltiges Lager auch den verwöhntesten Geschmack zu befriedigen suchen. Durch eine großartige Auswahl wird jeder Käufer in die Lage versetzt, etwas Passendes für sich zu finden. Eine Reise nach der Stadt erübrigt sich deshalb auch. Es wäre darum wirklich zu wünschen, daß jeder seine Weihnachtseinkäufe im Orte besorgt, damit das Geld und der Verdienst unserer Geschäftswelt zu gute kommt. —

(aus dem Caputher Intelligenzblatt Dezember 1910)

Backen in der Vorweihnachtszeit

Eine schöne Geschichte von Martin dem Soldaten, nach dem der 11.11, der Martinstag benannt ist, brachte uns darauf, auch etwas mit unseren Lieben zu teilen. Dieser Soldat teilte im Winter seinen Mantel mit einem armen Bettler, der dann nicht mehr frieren musste. Da heute jeder selbst warme Kleidung besitzt, ließen wir uns etwas anderes einfallen. Essen kann man abgeben und teilen, so backten wir mit Freude und Einsatz Martinshörnchen, die man prima mit Mama, Papa, Geschwistern oder Oma und Opa teilen konnte.

Die Zutaten abmessen, den Teig anrühren und kneten, zu Hörnchen formen und diesen leckeren Backduft schnuppern, das berührte alle Sinne und bereitete uns viel Freude. So wissen wir, dass auch die Weihnachtsplätzchenbäckerei in allen Kindergruppen einen festen Platz der Vorweihnachtszeit findet – herrlich.

Alle Kinder und Mitarbeiter der Kita Villa Sonnenschein wünschen allen Einwohnern unseres schönen Heimatortes Schwielowsee eine gemütlichen Vorweihnachts- und Weihnachtszeit.

*Das war ein tolles Jahr
Liebe große und kleine Besucher!*

Ich wünsche Ihnen und ihren Familien ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start in das neue Jahr 2017. In diesem Jahr habe ich es mit Hilfe vieler Engagierten, Ehrenamtlichen und der Unterstützung der Gemeinde Schwielowsee geschafft, die Angebote des Familienzentrums zu etablieren.

Es ist toll, all die großartigen Familien der Gemeinde ein Stück auf ihrem Weg in das Familienleben zu begleiten und die kleinen Wunder wachsen und gedeihen zu sehen. Aber auch die Entwicklung der großen Kinder ist eine wahre Freude und hat uns viele gemeinsame spannende Momente beschert.

Wir haben es auch geschafft, ein interessantes Programm für die Generation 55+ anzubieten. So abwechslungsreich wie das vergangene Jahr endet beginnt auch das Neue.

Freuen Sie sich auf verschiedene Angebote: der Englischkurs für Anfänger und Fortgeschrittene geht in die nächste Runde (Start am 16. März 2017) und auch der Nähkurs für Kinder und Jugendliche wird fortgesetzt.

Bitte melden Sie ihr Kind bei Interesse direkt im Familienzentrum an.

Ich freue mich auf weitere spannende Projekte, die das kommende Jahr bringen wird. Am besten informiert sind Sie immer auf der Homepage unter

www.familienzentrum-schwielowsee.de

oder Sie nehmen direkt mit mir Kontakt auf unter: 033209/203911
Anna Töpfer (Kordinatorin Familienzentrum Schwielowsee)

Adventspokalschießen in CAPUTH

Die Schützengilde CAPUTH 1920 e. V. führte am 03. 12. 2016 das diesjährige Adventspokalschießen durch. Damit verbunden war auch die Ehrung der Meister 2016.

Beim Adventspokalschießen konnte bei den Damen Marlies Groß den Pokal vor Christine Fritzsch und Regina Bertram erringen.

Bei den Herren siegte Jörg Busch vor Andreas Bertram. Den dritten Platz erreichte Wolfgang Finkelmann.

Bei der Vereinsmeisterschaft der Damen siegte Christine Fritzsch vor Regina Bertram und Marlies Groß.

Bei den Herren siegte Franz J. Groß vor Bernd Gramm und Uwe Koch. Für die Meisterschaft werden mindestens

3 Schießen gewertet, bei denen dann die Durchschnittsringzahl ermittelt wird.

Damit gewährleistet, dass nicht nur Schützen Meister werden können, die häufig schießen, sondern auch gute Schützen, die sich nicht so häufig am Schießen beteiligen können.

Mit dem Adventspokalschießen endet traditionell das Schützenjahr, auch wenn noch der eine oder andere Arbeitseinsatz auf dem Schießplatz Flottstelle durchgeführt wird.

F.J. Gross

Ein Weihnachtsbaum im Ankerhaus



Advent und Ramadan - im Ankerhaus wird alles gefeiert!
Foto: Sören Bels

Natürlich gibt es einen Weihnachtsbaum im Ankerhaus. Auch ein Adventskranz, Nikolausstiefel und Plätzchen durften bei diesem ersten Weihnachten der 25 jugendlichen Flüchtlinge in Capuths Ortsmitte nicht fehlen, obwohl die meisten von ihnen Muslime und nur zwei Christen sind. „Wie wir Weihnachten feiern, ist Teil unserer Kultur und insofern geben wir unseren Bewohnern unabhängig von ihrer Religion selbstverständlich die Möglichkeit, dies selber zu erleben und sich damit auseinanderzusetzen“, sagt der Leiter des Ankerhauses, Hans Hansen. „Am Heiligen Abend werden wir auch ein schönes Essen für alle machen.“

Ramadan wurde im Ankerhaus selbstverständlich auch gefeiert. „Das war zuerst ein Schreckgespenst für uns“, erinnert sich Hans Hansen. Aber dann wurde es einfacher, als gedacht: „Die Strenggläubigen unter unseren Muslimen haben alles selber organisiert und abends gekocht. Es wurde zu einem sehr harmonischen Fest für alle. Das war wirklich Klasse.“ Aus kultureller Vielfalt habe sich im Ankerhaus eine schöne Gemeinsamkeit entwickelt.

Hansen zieht nach den ersten neuen Monaten insgesamt eine positive Bilanz: „Alle wollen hier bleiben, alle wollen lernen und sie wissen, dass Deutsch dabei eine Schlüsselrolle spielt.“ Deshalb ist Deutsch auch die Umgangssprache zwischen den Mitarbeitern und den Jugend-

lichen. Auch im täglichen Leben in Caputh sind die jungen Flüchtlinge gut angekommen. Ob beim Fußball in der A- und B-Jugend beim SV Caputh, in der Schachgruppe, in der Laufgruppe für den Caputher Seenlauf – die Bewohner aus dem Ankerhaus sind dabei. „Die Integration im Dorf lief erheblich besser, als wir befürchtet hatten“, sagt Hansen.

Einer der jungen Leute hat sogar schon einen Ausbildungsplatz gefunden: Er wird Friseur. 14 Schüler aus dem Ankerhaus gehen ins Oberstufenzentrum in Werder, vier besuchen Oberschulen in Wilhelmshorst und Beelitz und einer sogar das Gymnasium. Sechs sind noch in der Sprachausbildung. „Es geht voran, manchmal in kleinen Schritten, aber der Erfolg ist sichtbar“, sagt Hansen nicht ohne Stolz. Einfach ist es für ihn und seine zehn Mitarbeiter nicht. Denn manche der jugendlichen Flüchtlinge haben vor ihrer Ankunft im Ankerhaus nie eine Schule von innen gesehen, einige sind wenigstens zwei bis drei Jahre zur Schule gegangen, andere sechs bis acht Jahre.

Das Schicksal hatte es mit keinem dieser jungen Menschen gut gemeint, die aus Afghanistan, Albanien, Eritrea, Gambia, Guinea, dem Iran, Marokko und Somalia stammen. „Jeder von ihnen hat sein Päckchen zu tragen. Sie sind vor Krieg, politischen Wirren und großer materieller Not geflohen“, erinnert Hansen. Ihre Familien wurden auseinander gerissen, nur ver-

einzelt haben sie noch Kontakt mit ihren Verwandten. Zum Teil waren sie eineinhalb Jahre auf abenteuerlichen Fluchtrouten unterwegs, bis sie endlich im Ankerhaus eine sichere und friedliche Zuflucht fanden. „Alle kamen mit großen Hoffnungen, die sie heute tragen.“ Glücklicherweise, merkt Hansen an, sei das Ankerhaus auch weitgehend von ausländischerfeindlichen Attacken verschont geblieben. Für den Fall der Fälle wird es allerdings nachts durch einen Sicherheitsdienst geschützt.

Auch für die Bürgerinnen und Bürger in Schwielowsee hat Hansen eine Botschaft: „Wir sind ein offenes Haus. Jeder, der interessiert am Schicksal dieser jungen Menschen und an unserer Arbeit ist, kann auf eine Tasse Tee vorbeikommen.“ Nicht wenige haben von diesem Angebot bereits Gebrauch gemacht – und waren beeindruckt vom Ankerhaus, von Hansen und seinen Mitarbeitern und vor allem von den 25 jungen Menschen, die hier zumindest vorübergehend endlich wieder eine Heimat gefunden haben. ■

Karl Günsche

Es knattert noch (und nächstes Jahr wieder) !

Die IG Oldtimer Schwielowsee pflegt und fährt unverdrossen mit ihren alten Motorrädern. So knattert es auch 2017 wieder. Der Motorradclub will ein Oldtimer-Rennwochenende auf dem Schleizer-Dreieck besuchen, der ältesten Naturrennstrecke Deutschlands. Als Ziel wird außerdem die Gegend um die Saaletalsperre angepeilt. Doch auch in diesem Jahr hat sich etwas gerührt bei den Oldtimer-Freunden, berichtet Christoph Korneli stolz: „Bei unserer viertägigen Sommerreise ging es nach Waldenburg in Sachsen und von dort aus ins Erzgebirge. Höhepunkt unseres Jahresprogramms bildeten wieder unsere „50iger-Ausfahrten“. Dabei handelt es sich um eine Ausfahrt mit 50ccm-Mopeds, an der mittlerweile viele Jugendliche Simson-Fans aus der ganzen Region teilnehmen. Im September war es bereits das 10. Mal, dass sich bis zu 50 Fahrer mit ihren Maschinen einfanden und auf Tour gingen. Auch beim Fährfest waren wir wieder mit unserem Stand präsent und fanden viel Interesse unter den Besuchern. Es knattert also weiter und wer mitfahren will, kann sich melden: Christoph Korneli, Tel. 017635496473

Das Netzwerk der Hilfe nimmt schweren Herzens Abschied

Die Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge in Ferch hat ihre Pforten geschlossen. Das ehrenamtliche Netzwerk der Hilfe kritisiert diese Entscheidung des Brandenburger Innenministeriums als verpasste Chance, da die Flüchtlinge dort vergleichsweise gut untergebracht waren und mit großem Engagement von Anwohnern unterstützt wurden.

Mit Sachspenden aus der Bevölkerung ist eine große Kleiderkammer in zwei Jahren ehrenamtlichen Engagements in Ferch aufgebaut worden, Spiel- und Sportgeräte für Kinder und Erwachsene wurden angeschafft. Mit der Schließung der Erstaufnahme stellt sich für die Ehrenamtlichen die Frage nach einem verantwortlichen Umgang mit den Spenden. Für Winterkleidung, Decken und Schuhe aus der Kleiderkammer ist eine gute Lösung gefunden worden: Die Ehrenamtlichen des Netzwerks der Hilfe bringen die gespendeten Wintersachen an die Grenzen Europas, dorthin, wo viele Flüchtlinge unbeachtet und unter unwürdigen Bedingungen mit ungewisser Zukunft festsitzen.

Am 11. November gingen von Ferch Paletten mit Wintersachen zunächst nach Hamburg und dann weiter im Container per LKW nach Sindos bei Thessaloniki in Griechenland. Dafür arbeitet das Netzwerk der Hilfe mit dem ‚Hamburger Hilfskonvoi‘ zusammen, ein Zusammenschluss von Privatpersonen und Geflüchteteninitiativen. Gegründet nach Schließung der Balkanroute im Frühjahr 2016 unterstützt der ‚Hamburger Hilfskonvoi‘ die Menschen, die unbeachtet von der Öffentlichkeit in Militärlagern in Griechenland festsitzen. Vor Ort in Sindos arbeiten Freiwillige der Schweizer Organisation ‚Swisscross‘ in den beiden Camps Frakaport und Karamanlis. 1200 Menschen sind dort in alten, unbeheizten Fabrikhallen untergebracht. Auch in Griechenland ist es im Winter kalt, Winterkleidung und Decken werden dringend gebraucht. Bundesweite Anfragen

von ehrenamtlichen Initiativen an das Netzwerk der Hilfe bestätigen – diese Aktion ist beispielhaft für einen verantwortungsvollen Umgang mit Spenden im Sinne der Spender und für das Wohl von Geflüchteten. Restliche Vorräte aus der Kleiderkammer in Ferch gehen an Einrichtungen in Potsdam und die verbleibenden großen Erstaufnahmen des Landes Brandenburg. Auch für die anderen Spenden wurden in den verbleibenden großen Erstaufnahmeeinrichtungen des Landes Brandenburg dankbare Abnehmer gefunden. Die Nähstube wird ihre Arbeit mit Flüchtlingen in der Flüchtlingseinrichtung der AWO auf dem Potsdamer Brauhausberg fortführen. Fahrräder, die Fahrradwerkstatt, Schultafeln und Schränke des Netzwerks der Hilfe gehen an das Ankerhaus in Caputh. Gespendete Möbel und Regale, Spielsachen

und Arbeitsmaterialien wurden an verschiedene ehrenamtliche Initiativen für die Arbeit mit Flüchtlingen im Umland abgegeben.

Die Ehrenamtlichen des Netzwerks der Hilfe haben in den gut zwei Jahren des Bestehens der Erstaufnahme in Ferch/Glindow tief bewegende Geschichten und Schicksale von Geflüchteten gehört und zahlreiche Kontakte geknüpft. Doch nur von einigen Flüchtlingen wissen sie, wie es ihnen nach der Zeit in unserer Gemeinde ergangen ist. Besonders gut hat es eine syrische Familie mit vier Söhnen angetroffen, die dank des Einsatzes eines ehrenamtlichen Deutschlehrers seit drei Monaten in Glindow ein neues Zuhause gefunden hat. Die drei älteren Kinder, die schon in der Aufnahmeeinrichtung am Deutschunterricht teilgenommen haben, besuchen in Werder Regelschulen. Die Eltern beginnen im Januar einen Integrationskurs in Potsdam. ■

**Für das Netzwerk der Hilfe:
Pfr. Frank-Michael Theuer, Caputh
kontakt@netzwerk-hilfe.org**

Marionettenspiel

TEILNEHMER GESUCHT



Seit vielen Jahren lässt Siegfried Günther Puppen an Fäden tanzen. Jetzt sollen die Marionetten in Caputh und Ferch spielen. Die Marionetten von Herrn Günther (www.strippezieher-online.de) warten darauf die Geschichte der Ortsteile Caputh und Ferch zur 700-Jahr Feier im Jahr 2017 zu spielen.

Im Rahmen eines Projektes soll eine spezielle Puppe für das Marionettenspiel entstehen und ein passendes Bühnenbild angefertigt werden.

An zehn Nachmittagen, jeweils mittwochs, beginnend am 04.01.2017 von 15 bis 17 Uhr treffen wir uns im Erdgeschoss des Bürgerhauses, basteln an der Marionette, lernen das Spielen mit den Puppen und fertigen das Bühnenbild.

Hast Du vielleicht Lust Akteur beim Marionettentheater zu werden?
Oder möchtest Du bei der Entstehung der Puppe oder des Bühnenbilds dabei sein?

Dann melde Dich für das Projekt bis spätestens 30.12.2016 bei
Frau Borowski/Jugendkoordinatorin
Gemeinde Schwielowsee unter
033209 – 76959 oder
Email P.Borowski@Schwielowsee.de an.

Die Teilnahme am Projekt ist kostenfrei



Viele offene Fragen

Das Blütenviertel will er in drei Monaten aus dem Boden stampfen. Für den nach seinen Worten fast fertigen Geltower Bahnhof braucht er vier Monate. Der Havelbote hat versucht herauszufinden, was Dr. Lothar Hardt wirklich will.

Herr Hardt, provozierend gefragt: Was sind Sie eigentlich – Visionär, Investor, Geschäftemacher oder – wie manche sagen – ein Schaumschläger, der viel ankündigt und wenig umsetzt?

Das letzte habe ich noch nicht gehört. Aber ich nehme es gerne an. Ich bin ein Geschäftsmann, der sein Leben in der Elektronikbranche verbracht und nebenbei immer mal Immobilien aus dem Schlaf geweckt hat. Das heißt: Ich habe fast ausschließlich denkmalgeschützte Immobilien restauriert. Das war und ist mein Faible.

Nun haben Sie ja in Caputh eine Reihe von Projekten geplant und zum Teil durchgeführt. Gehen wir die Reihe einmal durch: Ihr erstes Projekt war die Bergmannvilla. Das ist abgeschlossen.

Ja, als letztes habe ich vor einigen Monaten im Auftrag der Familie Siemens die Remise ausgebaut. Das war auch so geplant – nach der Villa wieder ein Denkmal.

Auch der Geltower Bahnhof ist ja ein Denkmal. Aber da scheint Stillstand zu herrschen.

Der ist eigentlich fast fertig. Ich brauche nur noch die Baugenehmigung, um ihn fertig zu bauen. Im Rahmen der Erhaltungsmaßnahmen haben wir den gesamten Bahnhof entkernt. Wo es nötig war, wieder aufgebaut. Es gibt keinen Tag, an dem die Handwerker dort nicht arbeiten. Der Grund dafür, dass manche denken, da passiert nichts, liegt vielleicht daran, dass wir außen nichts gemacht haben. Es ist alles saniert, alle Decken sind neu gemacht worden, alle Fenster sind neu oder restauriert. Anders gesagt: Wenn ich die Baugenehmigung in Händen habe, ist das Thema in acht Wochen beendet. (Anmerkung: Vor Ort spricht er dann später von vier Monaten, d.Red.) Aber die Eile der Leute, die denken, es passiert nichts, ist nicht meine Eile. Ich

habe keine Eile. Ich habe bei keinem meiner Projekte Eile gehabt. Und ich glaube, darum sind sie auch alle zum Erfolg geworden.

Und dann? Dann ziehe ich ein, jedenfalls in einen Teil. Andere Teile werden der Gemeinde oder den Vereinen oder Künstlern zur Verfügung gestellt für Ausstellungen. Es wird kein ständiges Öffnen sein. Ich habe lange vergeblich versucht, einen Betreiber zu finden, der die künstlerische Note nach vorne stellt und die gastronomische etwas zurücknimmt. Die möglichen Betreiber wollten die Gastronomie in den Vordergrund stellen. Das wäre auf Kosten der Künstler gegangen. Das wollte ich nicht.

Gibt es eine Projektion, wann die Eröffnungsfestfeier sein wird?

Ich habe ehrlich gesagt Probleme, den geeigneten Architekten zu finden, der die Maßnahmen mit dem Denkmalschutz auf den Weg bringt. Ein normaler Architekt macht das nicht. Ich bin jetzt mit zwei Leuten im Gespräch, die sagen, sie kriegen das hin. Es hat keinen Sinn, einen Bauantrag zu stellen, wenn die Seite des Denkmalschutzes nicht abgedeckt ist.

Dann zum nächsten Projekt: Schwielowseestraße. Wie ist dort der Stand?

Die Schwielowseestraße ist ausgesetzt, weil der B-Plan ausgesetzt ist. Bevor der nicht wieder eingesetzt ist, können wir nichts machen.

Woran liegt es? Die einen sagen, es liegt an Versäumnissen der B-Plan-Planer, die anderen sagen, es ist eine Unverschämtheit des Kreises. Was auch immer: Der B-Plan wurde ausgesetzt. Im Moment versuchen alle Beteiligten, die Sache zu reparieren. Ich mache auch niemandem einen Vorwurf. Tatsache ist: Es darf dort nicht gebaut werden.

Aber an Ihrem Ziel, dort eine luxuriöse Seniorenresidenz zu errichten, halten Sie fest? Das bleibt unser Ziel. Ich möchte nur nicht zu viele Baustellen auf einmal haben. Jede Baustelle verlangt Konzentration, Anwesenheit, Kapital. Niemand kann auf allen Hochzeiten tanzen.

Dann kommen wir zum brisantesten Thema: Blütenviertel.

Das ist für mich nicht sehr brisant. Das Thema steht an, das ist richtig, aber ohne Brisanz.

Na ja, viele Caputher fragen sich nach Ihren vielen Ankündigungen seit 2013 ‚Im nächsten Frühjahr geht es los‘ natürlich: wann geht es denn nun wirklich los.

Ich habe immer gesagt, wenn alle Voraussetzungen erledigt sind, die erledigt werden müssen, dann geht es auch los. Dabei bleibe ich. Aber es kann nicht losgehen, weil wir noch Probleme mit den Altlasten haben, die nicht beseitigt sind.

Könne Sie das erläutern?

Es gibt zwei Verdachtsareale, die einer näheren Untersuchung bedurften. Dazu habe ich im September letzten Jahres ein Gutachten in Auftrag gegeben. Da war mir das gerade erst bekannt worden und ich habe postwendend reagiert.

Wie konnte es passieren, dass solche Altlasten erst so spät bekannt wurden?

Es schien alles in Ordnung zu sein. Im Zuge der Bauerei, die dann begann und erst nachdem der Rewe-Markt gebaut war, erklärten die Behörden: Es gibt noch Verdachtsfälle. Die Umweltbehörde ging der Sache nach und kam zu dem Schluss: Wir können das nicht freigeben. Es handelt sich um Kernflächen in der Mitte des Grundstücks. Jetzt haben wir das genau untersucht und es hat sich herausgestellt, dass da wirklich Altlasten von dem früheren Kabelschredderunternehmen sind. Kabelreste sind immer tiefer in den Boden eingedrungen, bis zu einem Meter tief. Aber es gibt auch noch Lasten aus Urzeiten. Das ist aber nichts Ungewöhnliches.

Im Rahmen der Tiefbauarbeiten müssen wir nun beim Aushub Haufen von jeweils 5000 Tonnen bilden, die untersucht werden. Wenn sie ok sind, werden sie wieder eingebaut, wenn nicht, werden sie ordnungsgemäß entsorgt.



Blütenviertel oder Blütenräume?
So sollte es 2013 aussehen...

Das alles muss in ein Konzept eingebunden werden. Das wird im Moment erarbeitet. Wenn die Umweltbehörde dem zustimmt, können wir loslegen.

Aber Sie verstehen, dass die Bürger in unserer Gemeinde etwas irritiert sind...
Nein..

Zumal Sie im Juni plötzlich erklärt haben, Sie wollten das ganze Gelände an die Prima-Gruppe verkaufen? Nein, das habe ich nicht.

War das eine Fehlinformation?

Ja. Ich war mit der Prima-Gruppe wie mit vielen anderen im Gespräch, weil ich immer eine strategische Partnerschaft eingehen wollte. Ich wohne in Dubai und brauche einfach jemanden, der das hier mit mir zusammen stemmt. Da war unter anderen die Prima-Unternehmensgruppe im Gespräch. Das führte nicht zu einem Ergebnis, weil wir uns nicht über

die Qualität der Bauausführung einigen konnten. Schlechte Bauten haben wir genug. Aber das ist nicht meine Sache. Mein Merkmal ist die Qualität der Bauausführung.

Haben Sie jetzt einen Partner?

Ja. Der Partner ist da. Aber erst wenn alles besiegelt ist, wird er bekannt gegeben.

Aber noch einmal, Herr Hardt. In Dubai ziehen Sie einen Wolkenkratzer in viel kürzerer Zeit hoch...

Nein. Ich glaube, ich muss vom Ablauf etwas korrigieren: Ich habe ein Grundstück gekauft, das mir gehört und von dem ich mir versprochen habe, dass dort ein Supermarkt errichtet wird. Den gibt es, aber als Sonderbau im Rahmen des B-Planes. Der B-Plan ist wirksam erst seit April 2014, nicht seit 2010, 2011, 2012 oder 2013. Erst am Tag nach der Veröffentlichung des B-Planes können sie anfangen zu planen. Wir sind jetzt bereit zu bauen. Aber aus den ge-

nannten Gründen können wir es nicht. Das irritiert mich nicht, das ist völlig ok.

Das heißt im Klartext: Wann im Blütenviertel Richtfest gefeiert werden kann, steht in den Sternen?

Ich gehe davon aus, dass wir in der Gemeinde im Dezember die Voraussetzungen schaffen und den städtebaulichen Vertrag mit mir korrigieren. Wir haben festgestellt, dass die anvisierten Klinker sich auf Dauer nicht eignen. Das muss im städtebaulichen Vertrag geändert werden. Dann kann ich wirklich anfangen. ■

Karl Günsche

Nachwuchssorgen bei der Feuerwehr

Stellen Sie sich vor, es brennt, und niemand kommt, um zu löschen – weil niemand mehr da ist, der ausrücken könnte. So dramatisch ist die Situation bei der Freiwilligen Feuerwehr in Schwielowsee noch lange nicht. Aber zunehmende Personalsorgen drücken die Kameraden schon schwer. „Uns fehlt einfach der Nachwuchs“, klagt Gemeindeführer Dennis Hartmann. Die drei Wehren in Caputh, Ferch und Geltow müssen 365 Tage im Jahr rund um die Uhr einsatzbereit sein im Rettungsdienst, bei der Brandbekämpfung und im Katastrophenschutz. Bei einem Notruf müssen sie in spätestens 15 Minuten mit neun Kameraden vor Ort sein. „Diese neun Mann müssen wir uns immer wieder in allen drei Ortsteilen zusammenkratzen“, sagt der Gemeindeführer. „Manchmal – und vor allem tagsüber – sind nur ein oder zwei Mann verfügbar. Dann müssen sogar Kameraden aus den Nachbargemeinden aushelfen.“

Technisch, so lobt er, sei die Feuerwehr in Schwielowsee gut ausgerüstet. Die Mitgliederzahlen seien auch „relativ konstant“, erläutert sein Stellvertreter Jens Begeschke. „Allerdings sind die Aufgaben ungeheuer gewachsen.“ So ist die Feuerwehr Schwielowsee fest in die Rettungs- und Katastrophenpläne des Landkreises eingeplant, etwa bei Waldbränden oder großen Unfällen auf der Autobahn, bei denen die Schwielowseer immer wieder gefordert sind. Vor allem aber sind es personalaufwändige „technische Hilfeleistungen“, die die Einsätze der Schwielowseer Kameraden in zunehmendem Maße prägen: Verkehrsunfälle, umgestürzte Bäume, gekenterte Boote, Öl auf dem Wasser oder auf den Straßen – immer ist die Feuerwehr gefragt. Seit über zehn Jahren gibt es außerdem die „First Responder“, ein Einsatzteam, das schnelle medizinische Ersthilfe leisten kann, wenn es auf jede Minute ankommt. Diese speziell ausgebildeten Feuerwehrleute haben Reanimationstechniken gelernt und verfügen über einen Defibrillator.

Die Familie von Jens Begeschke ist seit 1907 dabei. Damals wurde die erste Feu-



Nina Siebenmorgen und Marcel Pollak
Foto: FFW Caputh

erwehr von Caputher Handwerkern ins Leben gerufen. „Eine richtige Feuerwehrdynamie“, sagt Hartmann über seinen Stellvertreter anerkennend. Dass die örtlichen Betriebe das Rückgrat der Feuerwehr stellen, hat sich seit 1907 nicht geändert. „Im Wesentlichen sind es in Caputh nur vier Firmen, die unsere Arbeit personell beispielhaft unterstützen“, sagt Begeschke. Neben seinem eigenen Unternehmen sind das Rohrleitung Schiffmann, der Fährmann Karsten Grunow und Fliesenleger Bornemann. Insgesamt klagen die Feuerwehrleute aus allen drei Ortsteilen allerdings über Arbeitgeber, die die Kameraden nur ungern für ihre oft lebensrettenden Einsätze freistellen. „Manchmal können die Kameraden nicht einmal zu notwendigen Lehrgängen gehen, weil die Arbeitgeber sich querstellen“, sagt Hartmann.

Die Feuerwehr in Ferch hat eine Initiative ins Leben gerufen „Wir brauchen Dich – Wir helfen anderen, doch wer hilft uns?“, um für Nachwuchs zu werben. „Das allein reicht aber nicht“, sagt Hartmann. „Die Mitgliederwerbung muss verstärkt werden. Das können wir als Feuerwehr nicht stemmen. Da muss die Gemeinde deutlich mehr tun“, appelliert er an Verwaltung und Politik. Es müssten Anreize geschaffen werden, Vergünstigungen in Schwimmbädern und kulturellen Einrichtungen zum Beispiel, aber auch Verbesserungen bei den Aufwandsentschädigungen. Vor allem aber wünschen die

Kameraden sich, „dass die Gemeinde verstärkt bei den Arbeitgebern um Verständnis für unsere Arbeit wirbt“. Die müssten besser verstehen, „dass es bei unseren Einsätzen oft genug darum geht, Leben zu retten“. Bei der Gemeinde stoßen die Hilferufe der Kameraden von der Feuerwehr allerdings bereits auf offene Ohren. Gemeinsam wird an einem Konzept gearbeitet, die Situation zu verbessern.

Sich freiwillig bei der Feuerwehr zu engagieren, betonen die Schwielowseer Kameraden, könne für junge Menschen durchaus reizvoll sein. Die tolle Kameradschaft und die faszinierende Technik seien Punkte, die den Nachwuchs ansprechen. Außerdem könnten die jungen Menschen dort beispielsweise ihren Boots- oder LKW-Führerschein machen. „Es macht einfach Spaß bei uns dabei zu sein“, sagt Begeschke voll Überzeugung. Mit ihren Nachwuchssorgen stehen die Schwielowseer nicht allein. Anfang 2016 gab es nach Angaben des Brandenburger Innenministeriums in unserem Bundesland nur noch 39.000 ehrenamtliche Feuerwehrleute, 2000 weniger als im Jahr davor. 2015 rückten die Brandenburger Wehren zu insgesamt 42.853 Einsätzen aus – fast 7000 mehr als im Vorjahr. ■

Karl Günsche
Wer sich engagieren möchte, kann sich an Gemeindeführer Dennis Hartmann wenden: gwf@feuerwehr-schwielowsee.de

Adieu für eine Institution

Über 80 Jahre lang war sie wirklich eine Institution in Caputh. Deshalb ging es in den vergangenen Wochen wie ein Lauffeuer durch Caputh: Bäckerei Karus schließt am 24. Dezember. Zwar gab es immer mal wieder einen Hoffnungsschimmer, dass das in dritter Generation von der Familie Karus geführte Traditionsunternehmen doch noch gerettet werden könnte. Vergeblich. Obwohl das Unternehmen wirtschaftlich gut dastand, fand die Familie Karus keinen Nachfolger, der die Bäckerei hätte fortführen können. Auch eine Initiative von Bürgern „Brot für Caputh“ hatte keinen Erfolg. Selbst die „Bild“-Zeitung berichtete über das Aus für die Familien-Bäckerei. Martina Schuster hat für den Havelboten einen „Nachruf“ geschrieben:

Als wir vor sechs Jahren nach Caputh gezogen sind, hatten wir zwar ein Haus, aber weder Bett noch Tisch noch Stuhl. Dafür einen Haufen Handwerker und die mussten gut versorgt werden. Dachte ich. Auf der Fahrt zum Haus schnell noch anhalten und richtig, da war eine Bäckerei, direkt an der Hauptstraße. Aus dem Auto gesprungen und ein Riesepaket Kuchen gekauft. Seither holen wir fast täglich, sofern uns nicht Arbeit, Urlaub oder andere Widrigkeiten davon abhal-

ten, unsere Schrippen, Schusterjungen, Käsebrötchen und anderes bei der Bäckerei Karus. Meist befinden sich dann in unserem Beutel auch zwei bis drei Butterknoten.

B u t t e r k n o t e n. Das Wort muss man sich mal auf der Zunge zergehen lassen. Oder die Knoten. Ich mag sie ja am liebsten, wenn sie so halb gebacken und noch ein wenig knätschig sind. Das ist so was wie eine Glaubensfrage. Manche haben sie lieber braun gebacken und etwas fester. Aber nicht mit mir.

Die Bäckerei hat Preise bekommen für Käsekuchen und Roggenbrot. Aber mit mir ist da kein Deal zu machen. Ich will Butterknoten. Und meine Zeitung. Die neuesten Caputh-Nachrichten gibt es gratis dazu. Es wirkt sich nicht gut auf meine Stimmung aus, wenn ich keine Butterknoten kriege. Frau Karus hat das gleich verstanden und hebt oft einen auf, wenn ich vergessen habe, welche zu bestellen. Und die Kolleginnen im Laden prüfen immer gleich, welche hellen Knoten sie mir anbieten können, wenn die Backzeit mal wieder etwas länger war.

Bei Herrn Karus ist das selten passiert. Ich mochte es sehr, wenn er morgens gegen 8 in der Tür zwischen Backstube und Laden stand, seine weiß-grau gestreifte Hose an und das Mehl der Nacht noch in den Haaren. Wenn wir uns bis zur Bäckerei gequält hatten, war sein Tagwerk schon vollbracht. Er winkte fröhlich und war nie um einen witzigen Spruch verle-



Der berühmte Butterknoten

gen. Dann setzte er sich ins Auto und fuhr auf den Krähenberg. Beruf als Berufung und Verpflichtung. Gibt es nicht mehr so oft heutzutage.

Mit all dem soll nun jetzt Schluss sein. Ich kann es noch nicht so recht glauben, bin ich doch Anhängerin der Philosophie: „Am Ende wird alles gut. Und wenn es nicht gut ist, war es noch nicht das Ende.“ Ein wenig Hoffnung ist da noch, dass ich auch nach dem 23.12.2016 noch Butterknoten kaufen kann... Bis dahin ein großes Dankeschön an Familie Karus und das ganze Team. ■

Martina Schuster

Bei Bennua geht es weiter

Es war ein Sprung ins kalte Wasser: Pünktlich zur Währungsunion – 10. Juli 1990 – eröffnete das Ehepaar Gitti und Wolfgang Bennau, das vorher seine Festanstellungen gekündigt hatte, das Bistro in der Caputher Straße der Einheit. Sie vertrauten der D-Mark, sie vertrauten dem Hunger von 40.000 Urlaubern, die es damals jedes Jahr in Caputh gab. Für sie sollte es auf Papptellern Currywurst, Bockwurst, belegte Brötchen und Kuchen, in Pappbechern Cola und Kaffee geben. Zwei große Überraschungen gleich

zu Beginn: Nur noch wenige Urlauber kamen in den Anfangsjahren nach Caputh, alle wollten endlich mal was anderes sehen, Mallorca lockte mit Sonderangeboten. Die zweite Erkenntnis: Essen nur von Pappe produziert eine viel zu große Menge Müll! Es wurde zwar gewürfelt und viel geraucht im Bistro, aber die Kasse klingelte nicht. Es war eine harte Zeit für die Bennuas.

Die Renovierung des Schlosses Caputh – 1995 bis 1999 – brachte die ersehnte Wende: die einheimischen Handwerker entdeckten das Bistro. Jeden Mittag kommen mittlerweile so viele, dass sie „zu Mutter rübergesetzt werden in die Küche“. Gitti kochte inzwischen täglich wechselnde Mittagsgesichte, gut bürger-

liche Hausmannskost, von allen sehr geschätzt. Das Bistro wurde ausgebaut, ein Raum kam hinzu.

Die Currywurst wurde Renner bei Bennua: als das BB-Radio 2001 einen Aufruf im Radio startete, in dem zufriedene Kunden den besten Imbiss in Berlin/Brandenburg nennen sollten, gewann das Bistro Bennua Platz 1 der Imbiss-Chart-Liste. All das ist schon sensationell, aber der Höhepunkt war dann der Gewinn des „BB-Radio-Schlemmer-Diplom 2001“. Das kleine Bistro aus Caputh wurde über die Ortsgrenzen hinaus bekannt.

Warum also aufhören, wenn es doch am schönsten ist? „Die ersten acht Jahre waren so schwer, wir haben so vieles ausprobiert, wir mussten immer hart ar-

beiten, wir haben es geschafft! Und nun möchten wir Zeit für uns haben, genießen, reisen“. Das sei den beiden von Herzen gegönnt!

Doch das Wichtige zum Schluss: Anders als bei der Bäckerei Karus fand sich eine Nachfolgerin: Anja Patemi wird das Bistro ab dem 2. Januar nach bewährtem Konzept und mit den Rezepten von Gitti weiterführen. ■

Eva Loschky

Generationswechsel

Eine gute Nachricht. Es geht weiter. Zum 1. Januar 2017 übergibt Marianne Bossog, Inhaberin der Verkaufsstelle „Flower power an der Schule“ in Caputh, die Geschäfte an Sina Burschberg. Für ein bis zwei Jahre wird sie als „Rentnerin“ Frau Burschberg beim Start in die Selbstständigkeit allerdings weiterhin unterstützen.

Marianne Bossog, eine Geltowerin, hat 1966 ihr Handwerk in der GPG „Aufstieg“ Geltow-Caputh erlernt. Dort war sie 32 Jahre tätig, von 1979-1998 als Filialeiterin eines Geschäftes in Caputh. Zunächst leitete sie den kleinen Laden in der Schwielowseestraße und dann die Verkaufsstelle an der Caputher Fähre. 1998 wagte sie den Schritt in die Selbstständigkeit und seit 2000 ist sie am jetzigen Standort in der Straße der Einheit sesshaft. Frau Bossog hat seither mehrere Lehrlinge ausgebildet. In der der Gemeinde Schwielowsee hat sie sich durch die Beteiligung (Weihnachtsmarkt am Gemünde) sowie die Unterstützung zahlreicher Veranstaltungen engagiert.

Sina Burschberg lebt und wohnt in Damsdorf. 1998 begann sie in Berlin eine Ausbildung zur Floristin. Seit dieser Zeit ist sie in ihrem gelernten Beruf tätig. Sowohl im Zentrum von Potsdam als auch in Babelsberg führte sie mehrere Blumenläden. Mit der Übernahme des Geschäftes in Caputh beginnt für sie eine neue Etappe in ihrem Berufsleben. Dafür viel Glück, einen guten Start und dauerhaften Erfolg. ■

Reinhard Schmidt

Das ATRIUM

Eine kleine Chronik zum Abschied schrieb uns Margret Giebler:

Alles muss klein beginnen, lass etwas Zeit verrinnen. Es muss nur Kraft gewinnen, und endlich ist es groß.

Wie im Liedtext von Gerhard Schöne beschrieben, hatte das ATRIUM – damals noch unter dem Namen „Umweltfreundliche Schreibwaren“ – im August 1995 seinen kleinen Anfang gemacht, gerade rechtzeitig zum Schulanfang!

Schau nur dieses Körnchen,
ach man sieht es kaum,
gleicht bald einem Grashalm. Später wird's ein Baum...

Im Herbst 1997 kamen zum Warensortiment noch Musik & Bücher sowie Geschenkartikel hinzu, und fortan hieß das Geschäft ATRIUM.

Einige Jahre später wurden im Nebengebäude neue Ladenräume mit separatem Eingang geplant und im Frühjahr 2004 eingeweiht. Immer mehr Artikel füllten die Regale in den beiden hellen, freundlichen Geschäftsräumen, die auch genügend Platz für mancherlei Aktion boten. Gerne mag man an den Irland-Tag oder das 10jährige ATRIUM-Jubiläum in Verbindung mit Astrid Lindgrens 100. Geburtstag zurückdenken, und mancher Schüler erinnert sich vielleicht an die Aktionen zum Welttag des Buches?

Ende 2010 gab's schließlich nochmal einen Wechsel: Rückkehr in die alten Verkaufsräume. Das Sortiment wurde reduziert und die Ladenöffnungszeiten gekürzt. – Nach 7 weiteren Jahren und einem Abschied auf Raten, d.h. nach insgesamt 21 Geschäftsjahren und 19 Caputher Weihnachtsmärkten soll nun im Januar 2017 endgültig der Schlussakt eingeläutet werden.

Gleich zu Beginn des neuen Jahres wird der „Winterschlussverkauf“ beginnen. Es lohnt sich bestimmt, hereinzuschauen und noch einmal zu stöbern.

Mit Gerhard Schönes Lied hat dieser Artikel begonnen, und mit ihm soll er auch enden:

Und nach vielen Jahren, wenn ich Rentner bin,
spendet er (der Baum) mir Schatten, singt die Amsel drin!



Gitti und Wolfgang Benua

Schwielowsee – Urlauber kommen gerne wieder

Die Übernachtungszahlen in Brandenburg haben sich seit den 1990er Jahren mehr als verdoppelt, die Zahl der Gäste hat sich sogar fast verdreifacht. Ein Rückgang der Nachfrage ist in absehbarer Zeit nicht zu erwarten.

Der Havelbote hat zum Jahresende stichprobenartig bei einigen nach dem Zufallsprinzip ausgewählten Gastgebern in Schwielowsee nachgefragt: Wie war die Saison? Die Antworten waren durchweg positiv – trotz einige Wünsche und etwas Kritik.

Thomas Podjatzki vom Kavalierhaus kritisiert vor allem: „Von der Wasserseite kommt ja niemand ran an Caputh. Das ist ein großes Manko.“ Mit der Saison ist er allerdings sehr zufrieden. 80 Prozent seines Umsatzes macht er mit Hochzeiten. „Dieses Jahr war sehr gut, es ging bis in den Oktober hinein.“ Auch für 2017 gibt es schon Buchungen im Kavalierhaus.

Kerstin und Jörg Masche vom Ferienhaus Klein-Sanssouci in Geltow können für die

Auslastung im Sommer die Supernote „6 Sterne“ vergeben, sogar für Frühjahr und Herbst gibt es noch die 2-Sterne-Note. In der Regel seien ihre Gäste sehr zufrieden, sagt Jörg Masche und vergibt auch hier die 6 Sterne. Was in jedem Ortsteil fehle, sei eine öffentlich zugängliche Slipstelle für Boote. „Über die Gästekarte wäre ein Angebot für weitere Vergünstigungen vorteilhaft, z.B. eine Busverbindung 631 von Geltow nach Potsdam.“ Das Coupon-System werde von den Gästen kritisiert, weil es zu kompliziert sei und nur eine Vergünstigung anbiere.

Doris Schulze, die ein Ferienhaus am Gemeindefeld hat, zieht eine „eher mittelmäßige Bilanz“. Sie vergibt drei bis vier Sterne. „So richtig zufrieden bin ich nicht.“ Ihren Gästen allerdings habe ihr Urlaub in Schwielowsee „sehr gut“ gefallen. Sie habe „viel Lob im Gästebuch“ bekommen.

Ferienhausvermieterin Stengel aus Ferch ist „sehr zufrieden mit dieser Saison“. Die Buchungen seien besser als im Vorjahr gewesen. Sie habe „viele Wiederkommer“, die positiv bemerken, dass in der Gemeinde viel für den Tourismus getan worden sei in den vergangenen Jahren, vor allem beim Ausbau der Fahrradwege. Das große Manko in Ferch sei, dass es keinerlei Einkaufsmöglichkeiten gebe, nicht einmal frische Brötchen fürs Frühstück.

Auch Doris Schulze vom Schmerberger Weg in Caputh ist „sehr zufrieden“ mit

der Saison. „Sie war lang und gut ausgebucht“. Kritik habe es an den Verhältnissen am Schmerberger Weg gegeben. „Für Fahrradfahrer ist das Kopfsteinpflaster bei uns oben nicht zumutbar“, sagt sie und fügt hinzu: „Eigentlich wollen wir den Fahrradtourismus ja eher ankurbeln“.

Urlaub im denkmalgerecht sanierten Landhaus von 1735 bot Norbert Seidel erstmals in diesem Jahr an. Mit einer 25-prozentigen Auslastung in der ersten Saison sei er sehr zufrieden und vergibt von 6 möglichen Sternen gerne 4. Allerdings bemängelten auch seine Gäste die mangelnden Einkaufsmöglichkeiten in Ferch. Die Gäste müssten sich „wenigstens mal ein kleines Frühstück zaubern können“.

Frau Kussatz bietet eine Ferienwohnung in Geltow an und ist mit der Nachfrage zufrieden; sie vergibt von 6 Sternen 4. Viele Urlauber kamen schon zum dritten Mal. Für die Zufriedenheit der Gäste vergibt sie daher 6 Sterne. Die öffentliche Verkehrsanbindung wurde sehr gelobt. Obwohl die meisten Gäste ihre eigenen Fahrräder mitbrachten, wäre ein besseres Angebot eines Fahrradverleihs nicht schlecht. Von ihren Gästen seien ebenfalls die Couponkarten kritisiert worden, da diese nur für eine, nicht aber für 2 Personen nutzbar seien. Die von der Gemeinde angebotenen Flyer, die sie stets ausgelegt hat, wurden sehr gerne angenommen und die darin angebotenen Aktivitäten genutzt.

Uwe Kätow vom Hotel Müllerhof vergibt für die Auslastung des Hauses 5 Sterne, für die Zufriedenheit der Gäste ebenfalls 5. „Schön wäre es, wenn das Wassertaxi von Potsdam auch nach Caputh fahren würde“, sagt er. „Auch ein kostenfreier Bus wäre nicht schlecht.“ Von der Gemeinde wünscht er sich noch ein wenig mehr finanzielle Unterstützung für den Tourismus.

Und wie sieht die erste Bilanz der Gemeinde aus? Bürgermeisterin Kerstin Hoppe: „Ich freue mich über eine gute Saison 2016 und wünsche mir, dass das kommende Jahr noch besser wird. Mit vielen interessanten Veranstaltungen zum 700. Geburtstag von Caputh und Ferch möchten wir von uns aus gute Voraussetzungen für steigende Besucherzahlen schaffen. ■

Uschi Klein



Foto: privat

Lust auf Bewegung für Geist und Körper?

Ich habe mich mit der Sportgemeinschaft Geltow in Verbindung gesetzt. Wir planen gemeinsam die Gründung einer neuen Aikido- Trainingsgruppe.

Wenn Sie also auf die oben gestellte Frage mit „Ja, aber“ antworten, heiÙe ich Sie herzlich Willkommen. Dieses „Ja, aber“ hat auch mich lange begleitet, bis ich vor 17 Jahren doch eine Aikido-Schnupperstunde besuchte. Das Versprechen, das ich nicht sportlich sein muss, war dabei ausschlaggebend. Sportlich bin ich auch heute noch nicht, aber beweglicher im Körper und im Geist.

Aikido ist eine Kampfkunst – ja und doch geht es nicht um den Kampf. Es gibt keine Wettkämpfe und kein besser oder schlechter. Es geht vielmehr darum, über die Bewegung des Körpers den Geist zu schulen. Wissenschaftler haben sogar festgestellt, wie sich die weichen, fließenden Bewegungen des Körpers auf Gehirnzellen auswirken.

Die Techniken sind im Aikido Mittel zum Zweck. Das paarweise Üben schult den Umgang mit dem Partner und mit sich selbst. Gemeinsam lernen wir über die Technik Grenzen zu akzeptieren, um sie dann zu erweitern. Jeder in seinem Tempo, nach seinen Möglichkeiten. Aikido-techniken sind unabhängig von der körperlichen Kraft. Deshalb üben im Aikido Männer und Frauen jeden Alters miteinander. Voraussetzung zum Erlernen des Aikido ist lediglich die Freude mit Anderen gemeinsam Neues zu entdecken. Egal ob 30 oder 60 Jahre alt, es ist nie zu früh oder zu spät zu beginnen.

.....
Haben Sie Lust bekommen?

Dann kontaktieren Sie mich über

angela.borack@gmx.de oder die Sportgemeinschaft unter **vorstand@sg-geltow.de**.

Die Sportgemeinschaft Geltow und ich freuen sich auf viele Interessierte – bitte melden Sie sich. Weitere Informationen finden Sie auch auf der Homepage: **www.ab-naturheilpraxis-potsdam.de/aktuell**.

Gern stehe ich auch für weitere Fragen unter der o.g. Email-Adresse oder auch telefonisch unter **0331 87907628** zur Verfügung.

Aikidobegeisterte Grüße und in der Hoffnung auf Gleichgesinnte,

Angela Borack, 2. Dan Aikido
.....

Das Jahresende ist auch für die Gemeindeverwaltung eine stressreiche Zeit – auch und gerade im Tourismusbereich. Marion Trumbull hat den Havelboten daher um Unterstützung gebeten. Hier ihr Appell:

Kurbeitragsabrechnung 2016 und Neuerungen 2017

Die Saison 2016 ist am 31. Oktober zu Ende gegangen und bis 10.11.2016 sollten die gelben Durchschläge für die Endabrechnung abgegeben worden sein. Bitte nochmal nachprüfen, ob alle Belege bei mir abgegeben wurden. Im nächsten Jahr können Sie Ihre angefangenen Formularblöcke wieder weiternutzen.

Zum Saisonbeginn 2017 im April werden wieder neue Begleitflyer aufgelegt, da künftig auch der Filmpark Babelsberg und der Baumwipfelpfad in Beelitz eine Vergünstigung für unsere Gäste geben wollen. Die Regelung mit dem Bus wird in 2017 wie in diesem Jahr (= 1 Coupon für eine Tageskarte Potsdam ABC) weitergeführt. Wir arbeiten aber weiter an einer einfacheren Lösung für die Zukunft.

Neue Vermieter

Wenn Sie in Schwielowsee eine Ferienunterkunft anbieten, sind Sie verpflichtet einen Kurbeitrag einzuziehen und ihren Gästen als Beleg eine Gästekarte auszuhändigen. Setzen Sie sich mit mir in Verbindung, dann kann ich Sie über das weitere Vorgehen informieren.

Kulturkalender 2017

Die Arbeiten für den Kulturkalender im „neuen Gewand“ laufen auf Hochtouren. Vielen Dank für ihre vielen tollen Zusarbeiten! Da können Bürger und Besucher wieder staunen, was in Schwielowsee so alles geboten wird. Und denken Sie daran, im Januar ihr Exemplar des Kulturkalenders 2017 zu sichern, damit Sie im Jubiläumsjahr bestens informiert sind!

Logo 700-Jahre Caputh und Ferch

Wenn Sie als Verein oder Leistungsträger gerne auf unser Jubiläumsjahr aufmerksam machen wollen, möchten wir Sie bitten, das hierfür entwickelte Logo zu verwenden – auf ihren Printprodukten oder in ihrer Webseite – um den Wiedererkennungswert zu erhöhen. Schreiben Sie mir eine E-Mail, ich sende Ihnen die Datei zu.

Verwendungsnachweis für Fördermittel aus 2016

Bitte nutzen Sie die ruhigen Tage nach Weihnachten auch, um an den Verwendungsnachweis für in 2016 erhaltene Fördermittel zu denken, der bis zum 01.03.2017 abzugeben ist! Das Formular dafür haben Sie mit dem Zuwendungsbescheid 2016 erhalten.

Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit in 2016 und viel Erfolg bei Ihren Vorhaben in 2017!

m.trumbull@schwielowsee.de

Tel. 033209/76947

Das Fährhaus



Der Havelbote wird künftig regelmäßig Köchen in den Restaurants unserer Gemeinde „in die Töpfe gucken“. Wir wollen hinter die Kulissen blicken, über das berichten, was der Gast nicht sieht, über die Arbeit, die dahinter steckt. Den Anfang macht das „Fährhaus“ – ein Markenzeichen für Schwielowsee, wie die Fähre, das Schloss und das Einstein-Haus.

Klappernde Pfannen, dampfende Töpfe, blitzender Edelstahl – das ist das Reich von Martin Müller. Sechs Köche arbeiten in Spitzenzeiten in der Fährhaus-Küche. Oft genug stehen sie bis zu zehn Stunden am Herd. Der 29-jährige Küchenchef hat sich umgetan in der Welt, bevor er im elterlichen Restaurant in Caputh sesshaft wurde. Im „Prinz Leopold“ in Potsdam hat er gelernt, in Österreich und Berlin gearbeitet. „Aber es hat mich immer wieder hierher gezogen“, bekennt er. In diesem Jahr hat die eingeschworene Küchenmannschaft im Fährhaus besonders viel zu tun: Nicht nur, weil die Saison so gut gelaufen ist, sondern auch, weil

Christine Müller beschlossen hat, das beliebte Restaurant auch im Winter geöffnet zu halten. Vor fast zehn Jahren hatte sie es schon einmal ausprobiert, aber nach drei Jahren „die Notbremse“ gezogen: Zu hohe Energiekosten, zu wenig Gäste. „Betriebswirtschaftlich hat sich das damals einfach nicht gerechnet“, sagt sie.

In diesem Jahr startet sie ihr Experiment unter wesentlich besseren Voraussetzungen: Die Küchentechnik ist auf den modernsten, Energie sparenden Stand umgerüstet worden. Außerdem ist die

Saison in Caputh länger geworden. Vor allem Potsdams und Capuths Wachstum macht sich in den Gästezahlen bemerkbar. Noch ein Aspekt hat Christine Müller bewogen, auch im Winter für ihre Gäste da zu sein: Sie kann ihren engsten Mitarbeiterstamm auch im Winter halten – und sichert damit immerhin für 20 Leute ganzjährig den Arbeitsplatz. In Spitzenzeiten arbeiten mit allen Aushilfen bis zu 70 Menschen im Service, in der Küche

lienrezepten den berühmten Fährhaus-Pflaumenkuchen. „Der Pflaumenkuchen hat unseren Ruf begründet“, erinnert sich Christine Müller stolz. Viele Gäste haben schon nach dem Rezept gefragt. Vergeblich. „Das ist und bleibt unser Geheimnis“, erklärt die Fährhaus-Chefin. Auch Martin Müller will sich nicht gerne ins Kochbuch schauen lassen. Nach dem Rezept für seinen beliebten Hackbraten hat auch schon mancher Gast gefragt,

ebenfalls vergeblich. „Da steckt viel Liebe und Arbeit drin“, so viel wenigstens sagt der junge Koch. Putenleber, die halbe Ente, Zander, die selbst gemachte Sülze sind neben dem Hackbraten Favoriten bei den Gästen. Und der Wickelkloß – „nach einem Rezept von meiner Oma“, sagt Mutter Müller stolz. Und der Küchenchef versichert: „Alles wird frisch hergestellt.“ Fertigprodukte kommen ihm nicht ins Haus „Sonst wäre es nicht mehr unser Fährhaus.“ Sogar jede Kartoffel wird einzeln geschält, in Spitzenzeiten bis zu 150 Kilo am Tag. „Wir haben uns als Motto auf unsere Fahne geschrieben: Wir wollen unsere Gäste verwöhnen.“ Deshalb werden



Koch René Klann – einer aus der Mannschaft
Foto: Sören Bels

und im Einkauf im Fährhaus. 1498 Quadratmeter alles in allem, das ist das Fährhaus. Nur ein kleiner Teil davon ist für die Gäste sichtbar. Den größeren Teil nehmen die Küche, die Vorküche, die Abwaschküche, die Kühlräume, der Weinkeller, die Lagerräume in Anspruch. Sogar eine eigene Backstube gibt es. Dort steht – gleichsam als Symbol für die lange Familientradition des Hauses – noch eine „Beute“, ein traditioneller Bactisch vom Urgroßvater. Martin Müllers Frau und seine Schwiegermutter schwingen dort das Zepter – und backen nach alten Fami-

selbst ausgefallene Sonderwünsche erfüllt, wenn es eben machbar ist. „Es kostet viel Kraft“, zieht Christine Müller Bilanz, und jetzt, am Ende der Sommersaison ist es ihr und ihrem Team auch anzusehen. Aber wenn die Gäste ihr dann zum Abschied sagen „Es hat geschmeckt, wie bei Mutttern“, dann ist das für sie und ihre Mannschaft „das höchste Lob“ – und gibt dem Fährhaus-Team die Kraft, für die nächste Saison, als Wahrzeichen und Aushängeschild des Einstiehdorfes zwischen Templiner- und Schwielowsee. ■
Karl Günsche

Acht von elf Konzerten ausverkauft

Ein abwechslungsreiches, spannendes Konzertjahr mit sehr vielen Zuhörer ist zu Ende. Acht der elf Konzerte waren völlig ausverkauft. Insgesamt kann die Caputher Musiken dieses Jahr eine Auslastung von nahezu 80 Prozent verzeichnen.

– Vielfalt ist Programm bei den Caputher Musiken: Konzerte unterschiedlichster Art in ganz verschiedenen Spielstätten des Ortes, sagt Andreas von Zadow.

– Und das ist uns gelungen, fügt der Vorsitzende des Teams des Musikvereins hinzu, der sich freut, dass das Konzertprogramm 2016 so gut angekommen ist.

Die Konzerte wurden überwiegend mit Künstlern aus der nahen Umgebung Capuths gestaltet. Offenbar ist es nicht nötig, weit entfernt zu suchen: es gibt wunderbare Musiker quasi vor der Haustür, die mit ihrem Können, ihrer Spielfreude und vielfältigen Ideen ein zahlreiches Publikum erfreut haben. Dabei ist es den Caputher Musiken seit jeher ein Anliegen, (Laien-)Ensembles aus der Gemeinde und talentierte Schüler von Musikschulen ebenso zu präsentieren wie bekannte Berufsmusiker. Sie alle finden begeisterte Zuhörer.

Noch ganz frisch in Erinnerung sind die klassischen Flötenterzette mit dem Ensemble Sans Souci Berlin, die erst im November im Festsaal des Schlosses erklangen. Und manch einen schmerzen womöglich noch diverse Lachmuskeln nach dem Musik-Exkurs des Comedy-Duos Carrington/Brown. Vielleicht haben auch einige der Kinder, die im Oktober mit den Musikern der Kammerakademie begeistert experimentiert und musiziert haben, inzwischen angefangen, selbst ein Instrument zu lernen. Und womöglich hören wir sie in einigen Jahren wieder, z.B. bei „Jugend musiziert“. Begonnen hatte das Konzertjahr im März mit zwei ganz ungewöhnlichen Solisten, die sich wunderbar ergänzten: Ludwig Frankmar mit seinem Barockcello und

Stefan aus dem Siepen, der aus seinem „Buch der Zumutungen“ las – ein Abend mit einer ganz besonderen Atmosphäre. Es gab ein Wiedersehen und -hören mit dem Männerchor „Einigkeit“ Caputh im Mai und dem Handglockenchor Caputh im Juli.

Das Wetter spielte auch mit in diesem Jahr. Bei herrlichstem Sonnenschein strömten die Menschen im Juni in den Schlosshof zur Swing- und Tanzmusik mit der Brandenburgischen Bigband aus Potsdam und im September in den Garten des Einsteinhauses, um sich mit Filmmusik von Meier's Clan verzaubern zu lassen.

– Uns im Team der Caputher Musiken hat es großen Spaß gemacht, ein so vielfältiges Programm zu organisieren und zu erleben, dass es so viele Menschen ge-

freut hat, sagt Andreas von Zadow. Für das kommende Jahr ist viel Schönes und Interessantes vorgesehen, u.a. ein Konzert mit zwei Harfenistinnen, ein Bando-neon, Irische Musik, eine Annäherung zwischen Barockmusik und Jazz-Sound. Für Freunde der Opernmusik wird zur Caputher Schlossnacht am 17. Juni geladen. Karten für alle Veranstaltungen sind online über die Internetpräsenz

www.caputher-musiken.de erhältlich.

Neu ist, dass die Vorverkaufsstelle in Caputh wechselt. Konnte man bisher Tickets in der Buchhandlung „Atrium“ kaufen, werden die Karten ab 2017 im Café Heimath in der Strasse der Einheit 86 zu haben sein. ■

Terje Olsson



Stimmung beim Jazzkonzert mit Meier's Clan im Garten des Einsteinhauses in September.
Foto: Heinrich Wolf

Singen macht glücklich!

Seit fast 2 Jahren gibt es in Caputh eine Gruppe singender Erwachsener. Wir singen ohne Noten, daher nennen wir uns „SoNG“. Der Spaß am Singen steht im Vordergrund, nicht unbedingt die Perfektion. Daher sind alle willkommen, denen es genauso geht. „Jeder hat das Recht zu singen“, sagt Susanna Glimmerveen, die in den Niederlanden geboren wurde, jetzt in Caputh lebt und die Gruppe leitet. „Singen ist gesund. Und es gibt keinen Muskelkater“, verspricht sie!

Etwa 12 Frauen und Männer treffen sich an einem Abend in der Woche, um gemeinsam zu singen. Angefangen hat es vor einiger Zeit im Fährhaus, danach zog die Gruppe weiter in das Hotel „Goldener Anker“, und zuletzt durfte sich die Gruppe übergangsweise im Schloss in Caputh treffen.

„Leider gibt es in Caputh kein Gemeinschaftszentrum für Aktivitäten wie diese“, sagt Barbara Behling, die in Caputh lebt und schon lange Zeit mitsingt. „Wir müssen immer wieder auf die Suche nach neuen Räumen gehen. Aber zum Glück war die letzte Suche erfolgreich! Darüber freuen wir uns sehr.“

Ab Januar 2017 hat SoNG montagabends ein neues Heim gefunden: den schönen,

weiträumigen Bewegungsraum von „Capuvita“, in der Weinbergstraße in Caputh. „Diese Abende sind für mich Entspannung pur“, sagt Sylvia Lang. „Man kommt abends von der Arbeit, ist müde, und eigentlich will man dann gar nichts mehr. Aber wenn ich dann singen gehe, fühle ich, wie entspannend diese Gruppe für mich ist. Ich gehe gelöst nach Hause, und gestärkt in den nächsten Arbeitstag. Und der Preis von 5 Euro pro Abend ist wirklich akzeptabel!“

Karin Junglen kommt sogar aus Babelsberg angereist, da es ihr Spaß macht, in dieser ungezwungenen und kreativen Gruppe zu singen.

„Singen ist unsere eigentliche Muttersprache“, meinte der berühmte Geiger Yehudi Menuhin. Wissenschaftliche Forschungen bestätigen die positive Wirkung des Singens auf Körper, Seele und Geist. Singen ist so gesund, dass es eigentlich ärztlich verordnet werden sollte. :) Es unterstützt die Atemtätigkeit, stärkt das Herz, bringt den Kreislauf in Schwung, erhöht die Sauerstoffsättigung im Blut, löst Verspannungen, schüttet Glückshormone aus und macht kontaktfreudiger und selbstbewusster.

„Noch viel besser als alleine unter der Dusche zu singen“, sagt Susanna, „ist regelmäßig zusammen zu singen.“ Beim gemeinsamen Singen wird nicht nur die Stimme und Stimmung in Einklang gebracht, sondern auch die Herzschläge.

„Singen verbindet Menschen.“, sagt Susanna. Deswegen finde ich das „Com-

munity Singing“, das ich in England kennen gelernt habe, so toll. Es macht einfach Spaß und das Schöne ist: Jeder kann singen. Man muss keine Noten lesen oder Singerfahrung haben. So lange es eine gute Balance gibt zwischen sicheren und zaghafteren Stimmen, kann man auch Herausforderungen annehmen. Gemeinsam singen fördert das Selbstgefühl, denn man schafft etwas zusammen, das man alleine nicht erreichen könnte.

„Für mich ist SoNG eine Inspiration. Ich lerne andere Sprachen, neue Melodien, neue Texte und neue Menschen kennen“, sagt Andrea Steinecker aus Caputh. Renate König, die von Anfang dabei war, freut sich über das schnelle Erfolgserlebnis, das sie gleich hatte: „Jeder kann sofort mitmachen, das macht einfach Spaß,“ bestätigt sie das SoNG-Konzept.

Bei SoNG werden Lieder aus aller Welt gesungen, von Südafrika bis Lapland. Das Genre ist flexibel, wir singen „a capella“ und mehrstimmig. Kurze, einfache Lieder, aber auch einige komplexere Musikstücke stehen auf dem Programm.

Ab 9 Januar wird jeden Montag (außer in den Schulferien) von 20 Uhr bis 21.30 Uhr in den Räumen des Bewegungszentrums „Capuvita“, in der Weinbergstraße 9 in Caputh gesungen. Neue Sänger und Sängerinnen sind herzlich eingeladen.

Kontakt: songcaputh@gmail.com oder 01520.8886956.

Bekanntgabe der Jagdtermine in der Gemeinde Schwielowsee



Am 19.11. kam es in der Nähe des Lienewitzsees zu einem Reitunfall, der zu vermeiden gewesen wäre, wenn die Jagdtermine bekannt gegeben worden wären. So hatten

Pferd und Reiter keine Chance. Sie gerieten unwissend ins Jagdgeschehen. Das Pferd scheute angesichts eines erlegten Wildschweins und des Jägers, der sich gerade vor dem Wild-

schwein aufrichtete, als der Reiter um die Wegbiegung kam. Das Pferd erschrak, warf seinen Reiter ab und ergriff im gestreckten Galopp unkontrolliert die Flucht durch den Wald, zum Glück Richtung Stall. Dort kam es mit einer stark blutenden Wunde am rechten Bein schweißüberströmt und völlig panisch an. Der Reiter kam mit dem Schrecken – einer halben Stunde Fußmarsch – und einer Verletzung am Finger davon. Die Wunde des Pferdes musste genäht werden, 10 Tage Boxenruhe, Tierarztkosten und Sattelreparatur waren erforder-

lich. Dies alles war unnötig und wäre bei Kenntnis des Termines vermeidbar gewesen. Unsere Nachforschungen beim zuständigen Ordnungsamt Caputh und der „Unteren Jagdbehörde Brandenburg“ haben ergeben, dass Treibjagden nicht meldepflichtig sind. Pferde- und Hundebesitzern, die durch Treibjagden betroffen sind, bleibt daher nur die dringende Bitte an die Jäger der Gemeinden Schwielowsee, Ferch und Michendorf, dass zukünftig die Jagdtermine an die umliegenden Reitställe oder durch gut sichtbare Aushänge und vielleicht auch Absperrungen rechtzeitig vorher bekannt gegeben werden.

Vielen Dank im Namen aller Pferde- und auch Hundebesitzer. ■

Uschi Klein

Wenn ich es jetzt nicht schaffe, wann dann?



Gabriele und Heiko Hüller mit Bundesverdienstkreuz
Foto: privat

„Die amerikanischen Wasserskisportlerinnen sind sehr stark, können das ganze Jahr trainieren, in Florida ist es immer warm“ – und deshalb rechneten sie überhaupt nicht damit, dass eine Frau aus Deutschland (aus Caputh!) bei den world over 35 waterski championships 2016 in Spanien am Ende in der Altersklasse ü65 alle Goldmedaillen – im Trickski, im Slalom, im Springen und in der Kombination – abräumen und darüber hinaus einen imposanten Weltrekord aufstellen könnte: Noch nie hat jemand auf der Welt in der Kombination 3817,82 Punkte erreicht, weder Mann noch Frau, weder jung noch alt. Gabriele Hüller schaffte diese Sensation und setzte damit einen neuen Maßstab für alle zukünftigen Weltmeisterschaften.

Dieses Jahr wollte es Gabriele Hüller wissen: Seit ihrem 15. Lebensjahr steht sie auf Wasserskiern, holte sie viele Titel. WM-Gold fehlt noch. Ihr Mann Heiko hat vor zwei Jahren zwei Goldmedaillen gewonnen – das will sie auch! Deshalb trainiert sie in diesem Jahr – neben Beruf und Pflege der alten Eltern – besonders zielstrebig, ehrgeizig und ungeduldig, wenn was nicht klappt. Und: „Ich stehe oben! Wenn nicht jetzt, wann dann?“ Gabriele Hüller strahlt, wenn sie davon

erzählt. Ihre Leidenschaft zum Wasserskisport spürt man unmittelbar. Man glaubt ihr sofort, wenn sie sagt: „Solange ich auf den Skiern stehen kann, mache ich weiter! Jeder Wettkampf ist ein Anreiz, dran zu bleiben statt faul zu werden.“

Neben dem Riesencoup, den Gabriele Hüller landete, ehrt eine weitere große Auszeichnung die Familie: Im Juni diesen Jahres verlieh Bundespräsident Joachim Gauck das Bundesverdienstkreuz an Heiko Hüller für seine über 50jährige ehrenamtliche Tätigkeit im Sport und für seine ehrenamtlichen politischen Aktivitäten seit 1990.

1969 gewann Heiko Hüller den Wasserski-Juniorenmeistertitel und holte bis heute über 100 Titel, darunter viele WM- und EM-Titel. Sein Herz schlägt für diesen Sport. Nach der Wende bekam er den Auftrag, die Wasserskisportverbände Ost und West zusammenzuführen. Heute ist er Vizepräsident des Deutschen Wasserski-Verbandes und bundesweit verantwortlich für die Trainerausbildung. ■

Eva Loschky

Grußwort der Sportgemeinschaft Geltow

Liebe Vereinsmitglieder, Sponsoren und Förderer der Sportgemeinschaft Geltow,

wir wünschen Euch und Euren Familien ein wundervolles Weihnachtsfest und einen guten Rutsch. Zudem sagen wir auch herzlichen Dank für die Verbundenheit und Unterstützung in 2016; dies gilt insbesondere für die vielen Trainer und Betreuer unserer Kinder und Jugendlichen, die auch in diesem Jahr wieder Außergewöhnliches geleistet haben. Für 2017 wünschen wir allen ein friedvolles, gesundes und erfolgreiches neues Jahr.

Der Vorstand



**Wir wünschen allen schöne
Weihnachten und
ein gesundes neues Jahr.**

**Wir freuen uns,
Sie ab Februar 2017 wieder bei uns
begrüßen zu dürfen.**

**Ihre Handweberei und Café
im Webhof aus Geltow**

KITA „SCHWIELOWSEE“
SAGT
-DANKE-

Manchmal schweift unser Blick zurück auf das was war, besonders wenn es so ereignisreich war wie die letzten Monate in unserer Kita.

Das neue Leitungsteam der Kita „Schwielowsee“ möchte auf diesem Wege die Chance nutzen und einfach -DANKE- sagen.

In diesem Jahr hat sich sehr viel in der Kita bewegt. Zum Wohle der Kinder wurden zahlreiche Veränderungen umgesetzt.

Bei all diesen Ereignissen haben wir viel Verständnis und aktive Mithilfe von Ihnen, als Trägervertreter, Eltern, Mitarbeiter, unserem Förderverein Steppke e.V. und anderer Kooperationspartner erfahren. Sie alle haben dazu beigetragen, dass sich der Alltag Ihrer Kinder mit neuem Leben füllt.

Im Vordergrund einer guten Zusammenarbeit steht für uns, neben einem respektvollem Miteinander, das gemeinsame Interesse am Wohlbefinden und der Entwicklung Ihrer Kinder.

Um den Kindern mehr Gehör zu verschaffen verfolgen wir ein Ziel: Ihre Kinder sollen sich zu selbstbewussten, klugen, emphatischen, starken, eigenwilligen und weltoffenen Persönlichkeiten entwickeln. Damit sie Freude und Anerkennung in ihrem zukünftigen Leben erfahren, lebenstüchtig werden und ihr Leben genießen... . Wir wünschen uns allen auch weiterhin viel Freude für eine spannende, erfreuliche und konstruktive Zusammenarbeit mit Ihnen, zum Wohle Ihrer Kinder!

Ihr Leitungsteam der Kita „Schwielowsee“
Kerstin Wubschal und Sandra Schmidt

Abschied von der Suppenköchin

Schon vor mehr als 20 Jahren entwickelten Dieter Bredemeier und Sibylle Brauer die Idee, Wanderfreudige aus Caputh und Umgebung zur gelegentlichen gemeinsamen Wanderung zu aktivieren.

Als besonderer Höhepunkt galt die Märchenwanderung zwischen Weihnachten und Neujahr, bei der mitten im Wald aus dem „Backofen“ (eine selbst gebaute Attrappe) frisches Brot, gebacken von Bäcker Karus, gereicht wurde, oder mit Hilfe von Giesela Liedemann beim Schütteln die Äpfel vom Baum fielen.

Seit der Gründung des Heimatvereins geht die Schar regelmäßig am ersten Mittwoch im Monat auf Wanderschaft. Mal sind es 25 Aktive, aber manchmal auch 40.

Es sind nicht nur Wanderer aus Schwielowsee, sondern auch aus Potsdam, Michendorf oder Buchholz. Und alle laufen

mit dem Ziel, gemeinsam die Natur zu genießen, schöne Gespräche zu führen – und am Ende mit einer leckeren Suppe und anderen Köstlichkeiten belohnt zu werden.

Seit 16 Jahren kocht Sibylle Brauer Monat für Monat einen riesigen Topf Suppe. Das sind 176 (!) Suppen. Jedes Mal eine andere Suppe und eine leckerer als die andere. Seit vielen Jahren gibt es neben Getränken wie Kaffee, Tee, Punsch, Glühwein auch Kuchen oder andere Desserts, alles selbst zubereitet. Egal, wo wir wandern, irgendwo im Wald hat Sibylle mit freundlicher Unterstützung ihr Buffet aufgebaut.

Doch alles Gute hat einmal ein Ende. Nach der Dezember- Wanderung konnten wir ein letztes Mal in großer Runde die Suppe löffeln und die Süßigkeiten genießen. Sibylle Brauer geht in den wohl verdienten Suppenkoch-Ruhestand.

Wir wandern sicherlich auch ohne Suppe weiter, aber wir werden Dich doch oft und lange vermissen.

Und wie so oft zum Abschluss der Lauferei das „Wandersuppendankeslied“: „Frau Brauer, wir danken Dir, für diese Suppe hier....“, gesungen wurde, möchte ich

mich, und ich bin davon überzeugt, auch im Namen der Wanderfreunde, ganz herzlich bei Dir, liebe Sibylle, für Deinen unermüdlichen Einsatz, Deine unerschöpfliche Kreativität bedanken.

Wir wünschen Dir gute Gesundheit und freuen uns, Dich zum jährlichen Treffen im Juli im Heimathaus Caputh, begrüßen zu können. ■

Elke Alberg

Anmerkung der Redaktion: Vielleicht findet sich ja doch jemand, der die gute Tradition von Sibylle Brauer fortsetzt?!

Der Jugendclub Geltow lädt ein

Am Wasser 4 in Geltow
Montag bis Freitag
in der Zeit von 9 bis 16 Uhr
Dienstag und Donnerstag zusätzlich
bis 19 Uhr (zusätzliche Zeiten
auf Nachfrage im Sportverein)
Zugang über Sportverein Geltow
(bitte Klingel benutzen)
Kommt vorbei, bringt Freunde mit,
trifft Euch in gemütlicher Atmosphäre
zum Spielen, Quatschen
und Spaß haben!
Ansprechpartner/Jugendkoordinatorin:
Petra Borowski: 033209-76959
P.Borowski@Schwielowsee.de

Gelungener Saisonabschluss für Potsdamer Turnerinnen

Am 5. November trafen sich zum Saisonabschluss die besten Nordostdeutschen Kunstturnerinnen der Altersklassen 6-11 in der Bundeshauptstadt zum traditionellen „Herbstcup“. Ein Wettkampf wo es um die technischen Fertigkeiten der Turnerinnen an den typischen und methodischen Turngeräten ging. Die Turn-Talentschule Potsdam war auch mit einer kleinen Delegation in den Altersklassen 6 und 8 am Start.

Während Pia Callies sich mit Platz 7 in der Altersklasse 8 wieder nach dem letzten Wettkampf steigern konnte, wussten unsere Jüngsten in der AK 6 zu überzeugen. In der Reihenfolge Josefin Fischer, Romy Kosch und Lanika Romeyke standen sie auf dem Treppchen und landeten damit einen Dreifacherfolg. Damit konnte Josefin alle Wettkämpfe in diesem Jahr für



Romy Kosch, Lanika Romeyke und Siegerin Josefine Fischer (von li. nach re.)
Foto: Herbert Hollstein

sich entscheiden, so dass sie dadurch in diesem Kalenderjahr zur erfolgreichsten nordostdeutschen Turnerin aller Altersklassen avancierte.

Von ihrem Trainer Herbert Hollstein auch deshalb auf die Liste für die Wahl der

Sportlerin des Jahres des Märkischen Turnerbundes Brandenburg (MTB) gesetzt. Vielleicht landet der Turnfloh auch dort weit vorn. ■

Herbert Hollstein

EVANGELISCHE GOTTESDIENSTE

Ferch

Nach dem Platzproblem in den letzten Jahren freuen wir uns 2016 zu zwei Christvespern in die Fercher Fischerkirche einladen zu können.



1. Christvesper um 16.00 Uhr
mit Pfarrer Dr. Andreas Uecker

2. Christvesper um 17.30 Uhr
mit Pfarrer Hans-Georg Baaske, Caputh/Berlin
Beide Christvespern werden von Jugendlichen und Erwachsenen musikalisch und mit Texten ausgestaltet.

22.00 Uhr Orgelkonzert mit Herrn Lothar Knappe aus Ferch

› **31. Dezember – Silvester**

14.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

› **22. Januar**

10.30 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer Dr. Uecker

› **Andacht in der Seniorenresidenz Ferch**

Treffen in der Seniorenresidenz jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat um 10.00 Uhr zu Gottesdienst, Andacht und Gespräch mit Pfarrer Ruckert, Pfr. Dr. Uecker und Herrn Dr. Witte.

Bliesendorf

› **24. Dezember – Heiliger Abend**

17.30 Uhr Gottesdienst mit Krippenspiel

› **15. Januar** 10.30 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer Dr. Uecker

› **Wie umweltfreundlich ist unsere Kirche wirklich?**

Wir laden Sie dazu recht herzlich zu unserem Gemeindeabend am Mittwoch, den 18. Januar 2017 um 19.30 Uhr in das Gemeindezentrum Fichtenwalde mit dem Umweltbeauftragten der Landeskirche Pfarrer Baaske ein.

› **Frauenkreis**

Der Frauenkreis trifft sich am 25. Januar um 14.30 Uhr im Pfarrhaus Bliesendorf.

Fichtenwalde

› **Konfirmanden**

Die Konfirmanden treffen sich wieder am 9. und 23. Januar im Gemeindezentrum Fichtenwalde um 18.00 Uhr.

› **Junge Gemeinde im Gemeindezentrum Fichtenwalde**

Gemeinsam reden, spielen, diskutieren, singen und eine Menge Spaß haben. Das Treffen wird verbunden mit einem gemeinsamen Abendessen. Wer nicht in Fichtenwalde wohnt, kann von zuhause abgeholt und wieder zurückgebracht werden.

Kontakt: Patrick Mühlhans, Tel.: 01577/3524583,

Mail: gimli8@gmx.net

Termin: Mittwoch, 4. und 18. Januar von 18.00 – 21.00 Uhr

*Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und
alles Gute für das neue Jahr.*

Unsere Kirche im Überblick

Ev. Pfarramt Bliesendorf, Bliesendorfer Str. 18, 14542 Werder/Havel
Pfarrer Dr. Andreas Uecker

Tel.: 03327/ 4 27 00 und 0170-1 61 65 11

E-Mail: dr.uecker@t-online.de oder

Pfarramt@Kreuz-Kirchengemeinde.Bliesendorf.de

Bürozeit: Dienstags von 9.00 – 12.00 Uhr (nicht in den Ferien)

im Pfarramt Bliesendorf, sonst nach Vereinbarung.

www.kreuz-kirchengemeinde-bliesendorf.de

Ihr Pfarrer

Ev. Kreuz-Kirchengemeinde Bliesendorf

Caputh

„Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahten seine Herrlichkeit.“ Johannes 1,14 (Wochenspruch von Weihnachten, 25.12.)



Wöchentliche und monatliche Termine im Gemeindehaus Straße der Einheit 1:

Senioren-gymnastik Montag 17.00 Uhr (D. Schulz)
Christenlehre 2.-3. Kl. Montag 15.00 Uhr
1.-2. Kl. Dienstag 15.00 Uhr
5.-6. Kl. Donnerstag 15.00 Uhr (K. Schulz)

Instrumentalkreis „Tee und Töne“

Dienstag 10.00 Uhr

Dienstag 19.45 Uhr (Iwer)

Kirchenchor

Junge Gemeinde

Chimes-Chor

Handglockenchor

Mittwoch 18.00 Uhr, (Holzki)

Freitag 18.15 Uhr (Fuchs)

Freitag 19.30 Uhr (Sauerborn)

Konfirmandenunterricht

jeweils ein Sa im Monat 10-16 Uhr (21.01.)

Familien-Sonntag mit Kinder-Gottesdienst und Mittagessen

einmal monatlich 10.00 Uhr (08.11.), (K. Schulz)

Gesprächskreis

1. Mo im Monat 20.00 Uhr
(Jan.: 09.01.; 06.02.)

Frauenkreis

3. Do im Monat 14.30 Uhr (19.01.)
(Thieme)

Dilettänzer (Internationaler Folkloretanz)

2.+4. Do im Monat 19.30 Uhr
(12.01., 26.01.) (M. Giebler)

Blechbläser

Do 20.00 Uhr ca. 14-tägig (Jan.: nur 19.01.)
(Müller)

Anschrift des Pfarrers:

Thomas Thieme
Neu-Langerwisch 12,
14552 Michendorf OT Lanerwisch (priv.)
Tel.: 033205.207895 (dienstl.)
E-Mail: t.thieme@evkirchepotsdam.de

Gemeindebüro:

Mittwoch 09.00-13.00 Uhr,
Donnerstag 10.00 - 12.00 Uhr und
16.00 - 18.00 Uhr oder nach
Vereinbarung.

Gemeindesekretärin:

Tabea Althausen, Straße der Einheit 1
Tel. 033209-20250; Fax 033209-20251
E-Mail: sekretariat@evkc.de

Arbeit mit Kindern:

Kerstin Schulz, Katechetin,
Weberstr. 35, 14548 Caputh,
Tel. 033209 – 72115,
E-Mail: k.schulz@evkc.de

Netzwerk Caputher Nachbarschaftshilfe:

Horst Weiß, Tel. 033209 -20405 und
0151 – 22781753

Fortlaufende Termine:

Sa. 24.12., ab 15 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel
(Thieme/Schulz)
17.00 Uhr Gottesdienst zum Heiligabend (Thieme)
22.00 Uhr Musik zur Christnacht
(Peace Bell Choir Caputh/Sauerborn)
So. 25.12., 17.00 Uhr Weihnachts-Gottesdienst mit
Abendmahl (Thieme)
Mo. 26.12., 10.00 Uhr Sing-Gottesdienst (Kirchenchor Caputh/
Iwer)

- Sa. 31.12., 17.00 Uhr Jahresschlussandacht mit Tischabendmahl (Thieme)
- So. 01.01. kein Gottesdienst
- So. 08.01., 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesdienst (Baaske); Familiensonntag mit anschl. Mittagessen
- So. 15.01., 10.00 Uhr Gottesdienst (Thieme)
- So. 22.01., 10.00 Uhr Gottesdienst (Thieme)
- So. 29.01., 10.00 Uhr Gottesdienst (Thieme)
- So. 05.02., 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Thieme)

Die Veranstaltungen am 24.-26.12. finden in der Kirche statt, alle anderen im Gemeindehaus.

➤ Ergebnis der Gemeindekirchenratswahl vom 27. 11 2016

An der Gemeindekirchenratswahl vom 27. November 2016 beteiligten sich 209 von 759 wahlberechtigten Gemeindegliedern (27,5%); 207 Stimmzettel waren gültig. Davon entfielen die folgenden Stimmzahlen auf die acht Kandidatinnen und Kandidaten:

Friedrich Althausen	138
Ute Hill	84
Bettina Junker	89
Gisela Müller	119
Cornelius Rüss	155
Susanne Schaarschmidt	116
Beate Wieland-Zimmermann	89
Sören Wintz	133

Für eine sechsjährige Amtszeit als Älteste gewählt sind daher F. Althausen, G. Müller, C. Rüss, S. Schaarschmidt und S. Wintz und B. Wieland-Zimmermann werden bis zur nächsten Wahl 2019 Ersatzälteste. Da B. Junker und B. Wieland-Zimmermann die gleiche Anzahl Stimmen erhielten, musste durch das Los bestimmt werden, wer von den beiden als erste nachrücken würde, falls ein Ältester oder eine Älteste vorzeitig ausscheiden sollte. Das Los fiel auf B. Junker. Wir wünschen den Ältesten und Ersatzältesten alles gute und Gottes Segen für ihre Arbeit im Gemeindekirchenrat Caputh. Für den Wahlvorstand Samuel Niedermann

Geltow

Gottesdienste:

- 11.12.2016 Gottesdienst Vikin. Markgraf,
- 18.12.2016 Gottesdienst mit Bläserchor und Singen Pfr. Nocke,
- 24.12. 2016 15 Uhr Christvesper mit Krippenspiel Pfr. Nocke, 17 Uhr Christvesper mit Bläserchor Pfr. Harnisch,
- 25.12.2016 Gottesdienst Pfr. Nocke,
- 31.12.2016 17 Uhr Sylvester-Abendmahlsgottesdienst Pfr. Nocke
- 06.01.2017 17 Uhr Gottesdienst Pfrin. Metzner und Einführung der neu gewählten Ältesten
- 08.01.2017 Gottesdienst Pfrin. Troué



Beginn außer Heiligabend, Sylvester und Epiphania jeweils 11.00 Uhr

Kirchenkaffee:

Nach den 11-Uhr-Gottesdiensten wird ein „Kirchenkaffee“ angeboten.

Gemeindetreff

am ersten Freitag im Monat, aber nächstens ausnahmsweise 13.01.2017 von 14.30 bis 16.00 Uhr in der Kirche. Für Jung und Alt Gelegenheit zum persönlichen Gespräch und gemeinsa-

men Singen und anderen Aktivitäten. Thema auf mehrfachen Wunsch: „Jesus Christus: Wahrer Mensch und/oder (?) wahrer Gott“. Herzlich eingeladen sind auch Schwielowseer, die nicht der Gemeinde Geltow angehören. Auskunft durch Pfr. Hartmut Nocke, Telefon 0152-36359658.

Christenlehre und Kinderkirche!

Geltower Grundschulkinder treffen sich dienstags 15.15. bis 16.15 Uhr in der Kirche. Eine halbe Stunde vorher ist Abholung vom Hort der Meusebachschule möglich. Auch jüngere Kinder sind in Begleitung Erwachsener eingeladen. Mit Silvia Merker-Mechelke gemeinsam die Bibel entdecken Singen, Spiel und Spaß. Informationen Tel. 0151-52929863, E-Mail s.merker-mechelke@evkirchepotsdam.de und über Regionalbüro Erlöserkirche: Roswitha Hänel, Tel. 0151-52929863, Mo/Di/Do 9.00 -11.00 Uhr, Di auch von 15.00-18.00 Uhr.

Der Singkreis

trifft sich wieder zum Singen bei Gespräch und Tee donnerstags von 18.00 bis ca. 19.15 Uhr in der Kirche. Interessierte sind herzlich eingeladen. Auskunft durch Sabine Dobbermann, Tel.: 03327-572575.

Der Tanzkreis

trifft sich ab September jeden 1. und 3. Donnerstag des Monats von 19.00 20.30 Uhr in der Kirche. Interessierte jeden Alters sind eingeladen, um miteinander gesellige Tänze aus verschiedenen Ländern zu tanzen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, da jeder Tanz angeleitet wird. Interessierte melden sich bitte bei Beata-M. Lindner, Tel. 03327-567346.

Der Posaunenchor

trifft sich montags von 18.30 bis 19.30 Uhr zum Üben in der Kirche. Auskunft: Joachim Harnisch, Tel.: 03327-5745020.

Fahrdienst:

Wir erinnern an unseren privaten Fahrdienst zu kirchlichen Veranstaltungen. Mehrere Pkw-Besitzer haben sich dazu bereit erklärt. Gemeindeglieder, die aus Alters- oder sonstigen Gründen eine Fahrgelegenheit wünschen, weil sie sonst nicht kommen können, melden sich bitte rechtzeitig – mindestens zwei Tage vorher – bei Dr. E.M.v. Livonius, Tel.: 03327-55647. Soweit möglich, erfüllen wir alle Transportwünsche.

Ansprechpartner für die Gemeinde:

GKR-Vorsitzender:

Pfr. Hartmut Nocke über Büro Erlöserkirche, 14471 Potsdam, Nansenstraße 6, Tel. 0152-36359658, E-Mail: h.nocke@evkirchepotsdam.de.

GKR-stv. Vorsitzender:

Friedrich v. Kessel, Am Wasser 55, Tel.: 03327-5670792, E-Mail: friedrich.vonkessel@kst-beratung.de.

Wirtschafter:

Martin Doyé, Baumgartenbrück 8a, 14548 Schwielowsee, Tel. 03327-55285,

Arbeit mit Kindern und Familien:

Silvia Merker-Mechelke über Regionalbüro Erlöserkirche, Roswitha Hänel, Tel. 0331-972476, Mo/Di/Do 9.00 -11.00 Uhr, Di auch von 15.00-18.00 Uhr.

Küster und Friedhofsverwaltung:

Renate und Bernd Bäker, Am Wasser 13, 14548 Schwielowsee OT Geltow, Tel. 03327-56288, Fax 03322-2462202, E-Mail r.baeker@evkirchepotsdam.de.

KATHOLISCHE GOTTESDIENSTE

Potsdam

Katholische Kirchengemeinde
ST. PETER UND PAUL
Am Bassin 2
14467 POTSDAM
Tel. (0331) 230799-0
Fax (0331) 230799-8



Gottesdienste zum Weihnachtsfest 2016

Propsteikirche Am Bassin

Heiliger Abend, Samstag, 24.12.2016
15.30 Uhr Krippenandacht mit Krippenspiel
21.30 Uhr musikalische Einstimmung
22.00 Uhr Christmesse

Erster Weihnachtsfeiertag, Sonntag, 25.12.2016

10.00 Uhr Heilige Messe

Zweiter Weihnachtsfeiertag, Montag, 26.12.2016

10.00 Uhr Heilige Messe

Silvester, Samstag, 31.12.2016

18.00 Uhr Heilige Messe
(Vorabendmesse zum 01.01.2017)

Neujahr, Sonntag, 01.01.2017

10.00 Uhr Heilige Messe

Hl. Dreikönige, Freitag, 06.01.2017

10.30 Uhr Heilige Messe in St. Franziskus,
Kiepenheuer Allee 21
18.00 Uhr Heilige Messe

**In der Kapelle des St.-Josefs-Krankenhauses,
Allee nach Sanssouci**

Zweiter Weihnachtsfeiertag, 26.12.2016
08.00 Uhr Heilige Messe

Werder, St. Maria Meeresstern, Uferstraße 9

Heilig Abend 24.12.2016
16.00 Uhr Krippenandacht
17.30 Uhr musikalische Einstimmung
18.00 Uhr Christnacht

Erster Feiertag 25.12.2016

10.00 Uhr Heilige Messe

Zweiter Feiertag 26.12.2016

10.00 Uhr Heilige Messe

Neujahr 01.01.2017

10.00 Uhr Heilige Messe

Hl. Dreikönige 06.01.2017

09.00 Uhr Heilige Messe

**Frauenpower im neuen Vorstand
des Seniorenclubs Caputh e.V.**



v.l.n.r. Erika Bornemann, Marianne Buttler,
Karin Jakob, Brigitte Schwanz

Auf ihrer Mitgliederversammlung am 18. November 2016 wählten die Mitglieder des Seniorenclubs Caputh e.V. einstimmig einen neuen Vorstand. Frau Karin Jakob (Vorsitzende), Frau Marianne Buttler (Stellvertreterin), Frau Brigitte Schwanz (Kassenwart), Frau Erika Bornemann (Verantwortliche für Kultur) bilden das neue Team.

Doch bevor die Arbeit beginnt, möchte sich der neue Vorstand einerseits beim alten Vorstand für die jahrzehntelange erfolgreiche Arbeit und andererseits bei allen Mitgliedern für das ihnen entgegengebrachte Vertrauen bedanken.

Der bisherige Vorstand, mit seinen Mitgliedern Herrn Gerhard Walter, Vereinsvorsitzender, Herrn Horst Ahrens, Stellvertreter, Frau Helga Bastian, Kassenwart des Vereins und Frau Erika Bornemann, Verantwortliche für Kultur, hinterlässt große Fußstapfen. Es ist nun an uns gemeinsam mit allen Vereinsmitgliedern diese mit bewährten aber auch mit neuen und kreativen Ideen auszufüllen.

An erster Stelle soll dabei natürlich der Spaß an gemeinsamen Aktivitäten stehen. Es werden Ausflüge durchs schöne Brandenburger Land, der Besuch kultureller Veranstaltungen und vieles mehr organisiert. Aber die Vereinsarbeit erstreckt sich nicht nur auf das monatliche gesellige Beisammensein, auch das soziale Engagement kommt nicht zu kurz.

Natürlich freut sich der Verein daher auch über neue Interessenten und ist für neue Mitglieder ab 60 plus offen.

**Der erste Termin für einen Schnuppernachmittag
ist der 13. Januar 2017 14.00 Uhr
in der Gaststätte Müllerhof in Caputh.**

**Bei Interesse genügt ein Anruf
unter der Ruf.Nr.: 033209 17047
oder eine E-Mail an:
seniorenclub-caputh@web.de.
Karin Jakob**

Einladung zum 25. Lauf um den Caputher See und Sparkassen-Cup

Sonntag, 08. Januar 2017 ab 09:30 Uhr

Treffpunkt: Sporthalle, Schulstraße, 14548 Caputh

Strecken: ↻ 2km Kinderlauf
↻ 5km Sparkassen-Cup
↻ 10 km Hauptlauf



Meldungen: **ONLINE** unter: www.leichtathletik-caputh.de oder
per Post an Bernd Thurley, Straße der Jugend 22, 14548 Schwielowsee

Meldeschluss: 05.01.2016 - 24 Uhr

Nachmeldungen: am Wettkampftag gegen Barzahlung € 2,00

Organisationsbeitrag: für 5 und 10km Erwachsene : € 8,00
Kinder und Jugendliche bis JG 1998 : € 5,00
2km Kinderlauf : frei

Startzeiten: 09.30 Uhr Kinderlauf
10.00 Uhr Läufer 5 km
10.30 Uhr Läufer 10km

Auszeichnungen: Teilnehmermedaillen
Kinderlauf: Pokale für Gesamtsieger
5 und 10km: Pokale und Prämien für die Gesamtsieger,
Altersklassenwertung ab U14
entsprechend der deutschen Leichtathletik-
ordnung.



Für das leibliche Wohl wird natürlich gesorgt.

Lieber unbekannter Helfer, seien Sie auf diesem Wege herzlich bedankt. Sie haben mich nach meinem Sturz und Bewusstlosigkeit am 18.11. gegen Mittag sicher nach Hause begleitet.
Lucie Bels

(Anmerkung der Redaktion: Vielleicht meldet sich der unbekanntete Helfer ja, damit er den Dank auch persönlich entgegennehmen kann)

Benötige dringend Hilfe mit handwerklichen Fähigkeiten im Garten. Arbeitszeit: 1x wöchentlich 4 Std., Vergütung nach Vereinbarung. S. Raab, Tel. 033209/80131

Achtung! Sammler des Havelboten:
Der Heimatverein Caputh hat teils komplette, teils lückenhafte Jahrgänge des Havelboten an Sammler zu vergeben. Es betrifft die Jahrgänge 1990 – 1993 und 1997 – 2009. Interessenten wenden sich bitte unter der Rufnummer 033209/72215, 033209/71909 oder 033209/70260 an den Heimatverein.

Wanderkalender 2017 des Heimatvereins Caputh e.V.:
Der Kalender präsentiert sich passend zum 700. Geburtstag als Heimatkalender mit einer Porträtreihe und Informationen von Personen, die in Caputh Spuren hinterlassen haben. Wie jedes Jahr werden die monatlich geführten Wanderungen mit interessanten Zielen angekündigt. Erhältlich ist der Kalender in Caputh: in der Poststelle Opitz (Str. der Einheit 40)

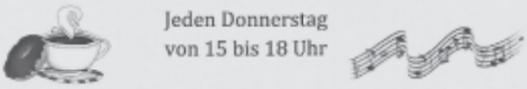
Freundliche Haushaltshilfe für Vier-Personenhaushalt in Geltow 1-2x wöchentlich gesucht. Weiteres telefonisch unter: 03327-567984, Fam. Menthel

Das Bürgerbündnis Ortsgruppe Geltow trifft sich am ersten Dienstag im Monat um 19.00 Uhr in der Gaststätte „Am Grashorn“. www.buergerbuendnischwielowsee.de



Schülercafé
im Bürgerhaus
Straße der Einheit 3

Öffnungszeiten:
Jeden Donnerstag
von 15 bis 18 Uhr



**Für alle Schüler
ab der 5. Klasse**

Freunde treffen,
spielen,
Freizeit gestalten,
kommt vorbei und probiert es aus.

Ansprechpartner/
Jugendkoordinatorin
Petra Barowski
033209-76959
0151-14806940
P.Barowski@Schwielowsee.de



Die Gemeinde Schwielowsee gratuliert nachträglich

Herr Frank Schönemann

recht herzlich zum
30-jährigen Betriebsjubiläum

und wünscht für die weiteren Jahre viel Gesundheit.

Kerstin Hoppe
Bürgermeisterin
der Gemeinde Schwielowsee

Dr. Heinz Ofcsarik
Ortsvorsteher
OT Geltow

und der Personalrat der Gemeinde Schwielowsee
Andreas Sievert
Personalratsvorsitzender

Die Gemeinde Schwielowsee gratuliert nachträglich

Frau Marion Koch

recht herzlich zum
25-jährigen Betriebsjubiläum

und wünscht für die weiteren Jahre viel Gesundheit.

Kerstin Hoppe
Bürgermeisterin
der Gemeinde Schwielowsee

Dr. Heinz Ofcsarik
Ortsvorsteher
OT Geltow

und der Personalrat der Gemeinde Schwielowsee
Andreas Sievert
Personalratsvorsitzender

Neueröffnung und Weiterführung des Bistro Benua

Wir öffnen wieder ab 02.01.2017
Die Öffnungszeiten sowie das Angebot
an Speisen und Getränken bleiben wie gehabt.
Wir freuen uns auf Sie.
Ihre Familie Amelang Opaterni

*Musikschule
Harmonie*

Friedrich-Ebert-Str.27
14548 Caputh/Schwielowsee
Inh. C. Krüger

Ab Dezember befinden wir uns nun auch mit einer Zweigstelle in Caputh. Unser derzeitiges Angebot umfasst instrumentalen Einzel- wie auch Gruppenunterricht in den Fächern: Klavier-Gitarre-Geige-Gesang.

Infos/ Anmeldung: **0331 290 13 99**
www.musikschule-harmonie.de

Eine Probestunde kann gern kostenfrei vereinbart werden.



ITALIENISCHES EISKAFFE

Piccolo Gelato

Straße der Einheit 73
D- 14548 Schwielowsee
OT Caputh
01577-59 83 112

Liebe Gäste,
wir schließen unser Eiscafé am 19. Dezember und
eröffnen wieder Anfang Februar. Wir bedanken uns für Ihre
Treue und wünschen Ihnen eine frohe und besinnliche
Weihnachtszeit und ein glückliches Jahr 2017.

Freie
Demokraten
FDP

Die Freien Demokraten wünschen allen Bürgern der Gemeinde Schwielowsee

Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins Jahr 2017

Wir möchten uns bei allen bedanken, die uns bei der Arbeit in diesem Jahr
durch Wort und Tat unterstützt haben. Wir werden das in uns gesetzte
Vertrauen auch im nächsten Jahr zu einer konstruktiven und verlässlichen
Kommunalpolitik nutzen.

Hinweis: Der nächste Ortsparteitag findet am 27.01.2017 statt.

Barbara Neikes, OV Vorsitzende der FDP Schwielowsee

Die SPD Schwielowsee wünscht allen Bürgerinnen und Bürgern unserer Gemeinde eine friedvolle, fröhliche Weihnachtszeit



SPD-Ortsverein Schwielowsee

Unsere guten Wünsche für das Jahr 2017 stellen wir unter die
Worte von Albert Einstein

Wenn's alte Jahr erfolgreich war, dann freue dich aufs Neue.
Und war es schlecht, ja dann erst recht.

Dem Havelbotenteam wünschen wir einen guten Start, span-
nende Informationen und zufriedene Leserinnen und Leser.

SPD-Ortsverein Schwielowsee

* Nächste Mitgliederversammlung,
27. Februar 2017, 19.00 Uhr, Flairhotel Müllerhof, Caputh

Kreuzfahrt- und Reiseagentur seit 1992

Sunway Reisen

Straße der Einheit 60, 14548 Schwielowsee

☎: 033209 – 7 2825

sunway – reisen @ online . de

Wir wünschen Ihnen ein frohes
Weihnachtsfest
und einen guten Start
in 's Jahr 2017



www.sunwayreisen.de

Wir bedanken uns für das Vertrauen sowie die gute
Zusammenarbeit und wünschen allen Lesern:

Frohe Weihnachten,
besinnliche Feiertage und ein gutes neues Jahr

ProCURAND



ProCurand Seniorenresidenz Ferch

Burgstraße 9 • 14548 Schwielowsee – OT Ferch • Telefon 033209 / 81000 • www.procurand.de



Meisterbetrieb
Ausführung sämtlicher Arbeiten
rund ums Dach

Schmerberger Weg 16 Tel.: 03 32 09.21 77-0
14548 Schwielowsee/OT Caputh Fax: 03 32 09.21 77-22

e-mail: blank@dachdeckerei-blank.de
www.dachdeckerei-blank.de

Fliesenlegermeister Helge Bornemann

OT Caputh
Am Torfstich 19
14548 Schwielowsee
Tel.+Fax 03 32 09 / 7 01 88

DÜRING FENSTERTEC

Fenster • Türen • Insektenschutz
Rolläden • Reparaturen



SCHÜCO

Lindenstr. 10a, 14548 Schwielowsee OT Caputh
Tel. 033209 / 2 15 39 • Fax 033209 / 2 15 41
www.during-fenstertec.de



Rohrrettung & Umweltschutz
SCHIFFMANN GmbH
Michendorfer Chaussee 36 · 14548 Schwielowsee
Fon 03 32 09 / 7 08 44 Havariendienst 24h
Fax 03 32 09 / 7 08 47 0800 7 64 77 38
www.rohrrettung.de

- Rohr- u. Kanalreinigung
- TV-Rohruntersuchung
- Entsorgungsfachbetrieb
- Öl-/Fettabscheider
- Rohr-/Grubensanierung
- Dichtheitsprüfung

Ihr Berater im Trauerfall
Pietät Bestattungen



Inhaber: Michael Goebel

Tag und Nacht: 03321.44 600

Erd-, Feuer-, See-, Anonym- und Friedwaldbestattungen

Überführungen In- und Ausland
Erledigung sämtlicher Formalitäten
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
Auf Wunsch Hausbesuche

Michael Goebel, 14548 Schwielowsee OT Ferch
Tel. 033209/70 925 • mobil 0172/51 87 189
info@pietaet-nauen.de • www.pietaet-nauen.de

matthiassalomon elektrotechnik

Elektro · Blitzschutz · Antennen

Tel. 033209.20910
Fax 033209.20911
Mobil 0172.9022392
Schulstraße 8 info@salomon-elektrotechnik.de
14548 Schwielowsee www.salomon-elektrotechnik.de



Friedrich-Engels-Str. 42 Tel.: 0331/7 04 49 61 Fax: 58 39 324
14482 Potsdam E-Mail: isg-gmbh@online.de
www.insektenschutzgitter-gmbh.de

Teichmann-Immobilien am Jägertor

Ankauf
Verkauf, Vermietung
Grundstücke, Häuser, Wohnungen
Gemeinde Schwielowsee,
Potsdam und Umgebung



Lindenstraße 62 · 14467 Potsdam
Telefon: 0331.29 24 08
Fax: 0331.29 13 36
E-Mail: Teichmann.Immobilien@t-online.de

TISCHLEREI ENGEL

wünscht allen Kunden ein gesundes Weihnachtsfest
und ein glückliches Jahr 2017

Türen · Tore · Fenster · Rollläden · Einbauschränke
Holzverkleidungen und vieles mehr

Wir sind für Sie da:

Dienstag und Mittwoch Potsdamer Str. 76, 14552 Michendorf
14.00 bis 17.00 Uhr Tel.: 03 32 05.4 56 45, Fax: 03 32 05.2 08 18

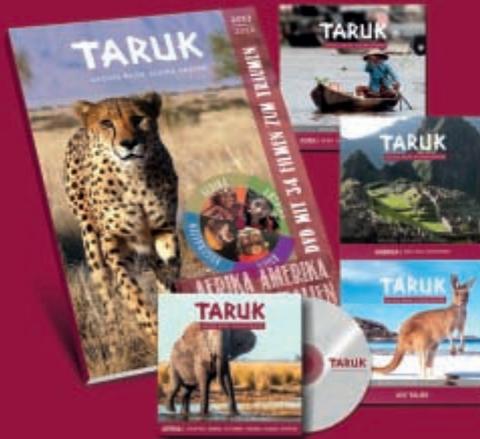
TARUK

GROSSE REISE. KLEINE GRUPPE.



REISEKATALOG INKL. DVD

AFRIKA AMERIKA ASIEN AUSTRALIEN



Die Welt zu Ihren Füßen – direkt hier in Caputh mit den Experten von TARUK. Wir kennen unsere Touren, weil wir vor Ort gelebt haben.

- › Deutschsprachige, engagierte Reiseleiter
- › Handverlesene Unterkünfte
- › Begegnungen mit Menschen und Kultur
- › Persönlich konzipierte und getestete Reiserouten

Vereinbaren Sie Ihren individuellen Beratungstermin unter:
Telefon: 033209 – 21710 oder Email: info@taruk.com

Straße der Einheit 54 | 14548 Caputh
www.taruk.com

DEUTSCH GEFÜHRTE REISEN MIT 2 – 12 PERSONEN



CAPUVITA

THERAPIEZENTRUM CAPUTH

CAPUVITA · Therapiezentrum in Caputh | Tel: (033209) 72652 | Weinbergstraße 9 | www.capuvita.de

Praxis für Physiotherapie und Osteopathie

Mirka Just-Kuchenbuch

Manuelle Therapie | Manuelle Lymphdrainage
Osteopathie | Kinesiologie | Krankengymnastik | PNF
Krankengymnastik am Gerät | Seniorensport
Elektrotherapie | Taping | Aromaölmassage
Therapeutisches Klettern | Laser
Therapie im Schlingentisch

Neue Kurse RehaSport: montags 17 Uhr mit Kadir

www.capuvita.de/physiotherapie | Tel: (033209) 72652

Naturheilpraxis

Angela Borack

Praxis für Shiatsu, Breuß Massage
und Fußreflexzonenmassage

www.ab-naturheilpraxis-potsdam.de | Tel: (0331) 87907628

Yogaschule Caputh

Rosemarie Elisabeth Worsack



Yoga in Variationen von sanft bis
kraftvoll, für Anfänger und Fortgeschrittene,
Frauen und Männer:

- Yogatherapie (Einzelbehandlung mit Yoga nach Maß)
- Yogakurse mit Rosemarie und Georg
(Yogagruppenunterricht für Anfänger, Yoga sanft,
Yoga Mittelstufe, Yoga kraftvoll)
- Yogaseminare (Intensivseminare für Anfänger
und Fortgeschrittene am Wochenende)
- Yogareisen (Yogaurlaub am Mittelmeer, dem indischen
Ozean und dem Atlantik)

Yoga für inneres Wachstum, Weite und Leichtigkeit –
Yoga belebt, kräftigt, hält fit.

Tel: (0163) 9805121 | www.heilkunst-yoga.de

Oh, du fröhliche Weihnachts-feier-zeit

Jedes Jahr zur Weihnachtszeit ist es wiederum so weit
sportliche Frauen vom Caputher Sportverein laden die Senioren ein.
Kaffee, Kuchen, Sekt und Wein – ja das muss am **ersten Dezember--
Freitag – Nachmittag sein .**

Schon seit Jahren ist das so, darüber sind die Sportsenioren froh.

Sieht man sich in froher Runde, lautet gleich die frohe Kunde:
„ Ja so ein Treffen, macht doch Spaß“ , alle reden fast ohn` Unterlass.

Es wird gelacht und viel geredet, was letztendlich auch der Gesundheit
dienet.

Kultur, ja die muss doch auch sein, der Chor der Schule stellte sich ein.
Weihnachtslieder sind erklingen ---auch so mancher Senior fing an zu
summen.

Zum Schluss da sangen alle dann mit, und zwar den bekannten
Weihnachtshit.

„Oh , du fröhliche, oh ,du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit...“

In diesem Sinne ein ***ganz herzliches DANKESCHÖN*** den fleißigen
Bäckern und den sehr netten Helfern, die diese Weihnachtsfeier Jahr für
Jahr immer wieder in ihrer Freizeit organisieren und gestalten.

Im Namen aller Anwesenden schreibe ich diese Zeilen und wünsche

Frohe Weihnachten, Gesundheit und Wohlergehen.

Marianne Ohnesorge

Caputh,d.02.12.16

**Schnelles
Internet**

jetzt auch in Caputh,
Näheres im nächsten Havelboten

Stille Nacht

Die Familie ist längst zu Bett gegangen und auch das Läuten der Stadtglocke von der nahen Stadtkirche schon eine ganze Weile verklungen. Im Haus ist es ganz still. Da schiebt sich aus einer Ecke in der großen alten Wohnküche, dort wo die Dielen schon ein wenig ausgefranst sind, eine kleine schwarze Nase durch ein fast genauso kleines Loch in den Raum. Sie wittert erst links, dann rechts und da keine Gefahr zu drohen scheint, zwingt sie die kleine Maus in die Küche.

Den ganzen Tag und die halbe Nacht hat sie darauf gewartet. In der Küche ist emsiges Treiben gewesen, Kuchen, Plätzchen und Weihnachtsbrot wurden gebacken, Maronen geröstet und Punsch angesetzt. Die Maus klettert am Tischbein hinauf, aber die Platte ist ganz blank gewischt, kein Krümel mehr da. Also versucht sie es auf der Anrichte. Und ja, nicht nur ein paar große Brocken Weißbrot sind nach hinten gerutscht, auch das Marmeladenglas ist nicht zugeschraubt. Mit einer Pfote schiebt die Maus den Deckel zur Seite, die andere taucht sie ein. Der Duft von Himbeersträuchern und Sommer steigt ihr in die Nase.

So versunken schleckt die Maus an ihrer Pfote, dass sie nicht mitbekommt, wie die Schwingtür zur Küche sich langsam von außen aufschiebt. Dann geht es ganz schnell. Mit einem Satz ist der dicke schwarze Kater auf der Anrichte. Was für ein Glück für die Maus, dass dahinter ein schmaler Spalt ist, durch den sie schnell hinunterklettern und hinter dem Küchenschrank verschwinden kann.

Ärgerlich faucht der Kater ihr hinterher, aber es nützt ihm nichts. Doch wo er schon einmal hier ist... Er schaut sich in der Küche um. Im Ausguss neben der Anrichte ist Milch verschüttet worden, die leckt er als Erstes auf.

In der Diele hört der Hund es aus der Küche rumoren. Ein wenig steif ächzt er sich aus dem Körbchen, tritt zur Schwingtür und drückt sie auf. Kater und Hund haben über die Jahre bei ihren Kämpfen den einen oder anderen Biss oder Hieb abbekommen. Inzwischen gehen sie sich aus dem Weg. Dass der Kater sich aber

nachts in der Küche gütlich tut, das kann der Hund nicht dulden. Er bellt einmal kurz und scharf und als der Kater vom Spültisch springt, kneift er ihn in die Hinterpfote, dass der aufjaulend aus der Küche läuft.

Nun hat der Hund die Küche für sich. Er schnuppert an seinem Fressnapf. Da ist nichts mehr drin. Aber der Brotkorb mit den Brötchen vom Vortag steht auf dem Tisch und daneben gleich ein Stuhl. Schon hat er die Tüte mit den Brötchen im Maul.

Oben hat sich Georg unruhig in seinem Bett hin und hergewälzt. Am Nachmittag war es wohl doch zu viel von dem frischen Teig. Vor Bauchweh kann er nicht schlafen. Da hört er von unten aus der Küche ein Bellen und dann ein kurzes Fauchen. Im Schlafanzug geht er die Treppe hinunter, macht das Licht in der Küche an und sieht den Hund mit der Brötchentüte im Maul.

„Aus!“ ruft Georg und dann „Raus!“ Der Hund lässt die Tüte fallen, schnappt sich noch eines der weichen Brötchen und läuft zu seinem Körbchen.

Georgs Bauchweh ist jetzt schon fast weg. Wo hat seine Mutter bloß die Dosen mit den frischen Plätzchen hingetan? Er schaut sich um und entdeckt sie auf dem Küchenschrank. Wenn er auf den Stuhl steigt und sich ganz lang macht, kommt er gerade dran. Vorsichtig ruckelt und zieht er eine der Dosen zu sich heran, bis er sie greifen kann. Er nimmt zwei Walnussmakronen heraus. Da hört er auf der Treppe ein Geräusch. Schnell stülpt er den Deckel wieder auf die Dose.

Bevor er wieder vom Küchenstuhl klettern kann, hört er schon eine Stimme: „Georg?“ Sein Vater steht in der Tür.

„Ich hab was gehört von unten“, sagt Georg. „Und da bist du nachsehen gegangen ...“ Der Vater sieht auf die Plätzchen in Georgs Hand. Aber weil morgen Weihnachten ist, sagt er nichts weiter, sondern schickt seinen Sohn nur wieder ins Bett. „Und wasch dir die Krümel ab.“

Der Vater bleibt noch einen Moment in

der Küche. Auch er hat unruhig geschlafen. Er öffnete die Tür zur Speisekammer. Da hängt der frisch geräucherte Schinken für die Festtage. Mit dem Schinken und dem großen Küchenmesser setzt sich der Vater an den Tisch. „Claus?“, die Mutter steht in der Küchentür und sieht erstaunt auf den angeschnittenen Schinken. „Ich konnte nicht schlafen“, sagt der Vater. „Und da ist dir der Schinken eingefallen?“. Der Vater nickt. „Der aber für Weihnachten ist.“ Während der Vater am Schinken kaut, bindet die Mutter das große Stück wieder am Haken in der Speisekammer fest. „Soll ich dir noch einen Tee machen?“, fragt sie. Der Vater schüttelt den Kopf. „Ich geh wieder nach oben.“ Die Mutter sieht sich um. Erst wischt sie die Spüle aus, dann nimmt sie sich eine Walnussmakrone aus einer der Dosen und aus einer anderen noch zwei Vanillekipferl. Schließlich löscht sie das Licht in der Küche und geht auch die Treppe hinauf.

Nun ist es wieder ruhig im Haus. Da regt sich etwas draußen vor der Tür. Eine große Gestalt in einem schweren Mantel rüttelt vorsichtig eine sehr viel kleinere wach, die an die Hauswand gelehnt eingeschlafen ist. Der Große flüstert: „Alles ruhig jetzt.“ Die kleine Gestalt drückt die Haustür auf, sie gehen beide hinein. Der Hund spitzt nur ein bisschen die Ohren, dreht sich um und schläft weiter. Im Wohnzimmer legt das kleine Wesen, von dem ein helles Leuchten ausgeht, große und kleine Päckchen unter den Baum, der schon festlich geschmückt ist. Dann eilen beide wieder hinaus auf die Straße und schließen die Haustür leise hinter sich. Weihnachten kann kommen.

Am 14. Januar 2017 um 17 Uhr liest Sigrid Varduhn, die Autorin dieses weihnachtlichen Beitrags, aus ihren Wintergeschichten am Kachelofen im Café Barock, Caputh.

Bitte reservieren im Café Barock, Straße der Einheit 4, 14548 Schwielowsee.

